

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Gyakorlati Német Nyelvtan az ausztriai birodalombeli főelemi tanodák harmadik osztályának számára

Bécsben, 1859

Német Olvasókönyv

[urn:nbn:at:at-ubi:2-13271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-13271)

Német Olvasókönyv.

A kis fordítóhoz.

Az e könyvecskében foglalt olvasási gyakorlatok németből magyarra való fordításokra gyűjtettek egybe. A fordítandó gyakorlatok a főnebbi gyakorlati német nyelvtan szabályaihoz alkalmaztattak. Hogy pedig a kis fordító kisebb mondatok fordítása által előkészítettessék tágasb mondatok, sőt egész elbeszélések hű s tiszta fordítására, a jelen gyakorlatokban fokozatonként történendik a fordítás, könnyebbekről nehezebbekre, s irányadásul a fordításnál a fejezetek, melyekben a szabályok foglaltatnak, romai számjeggyel jegyeztettek föl.

Az I., II., III. és IV. szám alatti fejezetekben foglalt szabályok szerint.

Ich schreibe. Du rechnest. Er spielt. Wir sehen. Ihr arbeitet. Sie lachen. Das Kind lernt. Die Kinder lernen. Der Bliß leuchtet. Die Väter ermahnen. Der Sohn gehorcht. Die Söhne gehorchen. Die Rose duftet. Die Rosen duften. Die Magd spinnt. Die Mägde spinnen. Der Bauer ärniet. Die Bauern ärnten. Der Wächter wachet. Die Wächter wachen. Das Horn ertönt. Die

Hörner ertönen. Der Herr ruft. Die Herren rufen. Der Diener kommt. Die Diener kommen. Der Soldat kämpft. Die Soldaten kämpfen.

Ich bin aufmerksam. Du bist krank. Er ist folgsam. Wir sind alt. Ihr seid jung. Sie sind nachlässig. Der Baum ist hoch. Die Zimmer sind klein ¹⁾. Der Apfel und die Birn sind schwachhaft. Die Weintrauben sind süß. Die Geschichte ist lehrreich. Der Tiger ist grausam. Die Flüsse sind reißend. Das Kleid ist bunt. Die Nächte sind kalt und kurz. Gott ist barmherzig, gütig, allwissend und allmächtig. Der Garten ist groß und schön. Der Knabe ist willig und folgsam. Die Kreide ist weich. Die Menschen sind sterblich.

¹⁾ Klein, kis, tulajdonságot jelentő melléknév a mondat végén „kiosiny“ melléknévvel oszeréltetik fel. Das kleine Zimmer, a kis szoba. Das Zimmer ist klein, a szoba kicsiny.

Ungarn ist ein Königreich. Pest ist eine Stadt und Promontor ein Dorf. Der Adler ist ein Raubvogel. Der Hund, die Kaze und die Hühner sind Hausthiere. Der Löwe ist ein Raubthier. Die Knaben sind Lehrjungen. Der Vater ist ein Kaufmann. Der Richter ist ein Ehrenmann. Der Buchbinder, Schneider, Schuster und Töpfer sind Handwerker. Wien, Ofen und Gran sind Städte. Paul ist ein Diener und Johann ein Schiffmann. Die Nachlässigkeit ist eine Sünde. Die Sünde ist ein Übel.

Die Schule. — Die Schüler kommen. Der Lehrer kommt. Die Schüler beten. Der Unterricht beginnt. Der

Lehrer lehrt. Die Schüler hören. Der Lehrer fragt. Die Schüler antworten. Der Lehrer befehlt. Die Kinder gehorchen. Karl schreibt. Marie liest. Anton zählt. Anna rechnet. Der Lehrer geigt. Die Schüler singen. Die Schüler beten wieder. Die Schüler gehen heim ¹⁾).

¹⁾ Heim gehen, hazamenni.

Der Frühling. — Der Frühling naht. Der Schnee vergeht. Die Erde trocknet. Die Wiese grünt. Das Weischn düftet. Der Baum blüht. Die Lerche singt. Der Fink schlägt. Der Kukuk ruft. Die Vögel nisten. Der Bauer säet. Der Gärtner pflanzt. Die Pflanzen wachsen. Der Tag ist warm. Die Kinder sind lustig und spielen.

Az V., VI. és VII. szám alatti fejezetekben foglalt szabályok szerint.

Verne, Schüler! Betet, Kinder! Rede, (mein) Sohn! Seid aufrichtig, (meine) Kinder! Sei tapfer, Soldat! Die Sonne geht unter. Du reiseſt durch. Steh auf, (mein) Bruder! Schreitet fort, Kinder! Die Mutter kehrt zurück. Der Vater befehlt. Die Herren befehlen. Der Lehrer zeichnet. Du kannst mahlen. Ihr könnt zeichnen. Paul muß schreiben. Mein Bruder muß fortgehen. Die Knaben können lesen. Die Mädchen müssen spinnen. Die Kinder dürfen spielen. Kannst du lesen? Müſſet ihr lernen? Darf ich lesen?

Die Schreiner-Werkstätte. — Der Meister richtet zu. Die Gesellen arbeiten. Anton muß sägen und Bernhard hobeln. Fritz bohrt und Heinrich stemmt. Adolf kann leimen. Der Leim kocht. Franz poliert. Die Arbeit ist fertig. Der Lehrlinge räumt auf.

Die Schmiede. — Der Blasebalg bläst. Das Eisen glüht. Der Funke sprüht. Der Schmied hämmert. Der Hammer fällt. Der Amboss flingt.

A VIII., IX., X. és XI. szám alatti fejezetekben foglalt szabályok szerint.

Ich bin fleißig. Du bist fleißig gewesen. Seid fleißig, Schüler! Der Landmann ackert. Die Landleute haben geackert. Die Zeugen erscheinen. Der Zeuge ist erschienen. Die Bücher sind angekommen. Der Kaiser kommt an. Die Kaufleute sind durchgereiset. Der Kaufmann wird einkaufen. Der Dieb ist entwichen. Der Bettler hat gekloppt. Das Feuer wird erwärmen. Gott ist und wird sein. Der Gärtner wird pflanzeln. Du wirst frohlocken. Die Kinder werden fröhlich sein.

Mein Bruder ist ein Tischler und mein Freund, Karl, ein Kaufmann geworden. Der Bauer wird düngen. Du wirst artig werden. Die Erfahrung wird lehren. Der Jüngling wird Soldat werden. Der Hund wird wachen. Die Hunde haben geheult. Wir werden antworten. Das Feld wird unfruchtbar bleiben. Mein Vater ist alt geworden. Die Trauben werden reif. Mein Sohn! ich hoffe, du wirst aufmerksam sein.

Ich zähle. Gezählt hast du. Er hat gearbeitet. Ruhen wird die Dienerschaft. Mein Bruder hat gelernt. Gestickt hat meine Mutter. Dienen werden wir nicht. Arbeiten sollen die Gesellen. Der Wächter wird rufen. Er will Apotheker werden. Das Kind soll beten. Die Knaben und Mädchen müssen schreiben. Schreibt der Vater? Willst du fortgehen? Arbeitest du? Nein, ich arbeite nicht, ich werde fortgehen. Die Mutter kocht nicht, sie muß nähen. Wie heißt dein Bruder? Der Vater kann nicht schlafen. Wo sind die Bücher? Wir werden lernen.

Die Mutter näht. Die Tochter hat gestrickt und wird spinnen. Der Sohn hat geschrieben. Er wird lesen. Die kleinen Kinder spielen. Die Großmutter haspelt. Später ¹⁾ wird der Vater erzählen und die Kinder werden hórchen; dann werden sie beten und schlafen gehen.

¹⁾ später, későbben.

Der Sommer. — Es ¹⁾ ist Sommer. Das Firmament ist blau. Die Sonne strahlt. Der Tag ist schwül. Die Schnitter schneiden. Die Tagelöhner mähen. Die Sense rauscht. Das Gras dorrt. Das Gras wird Heu. Die Mücken summen. Die Schmetterlinge flattern. Die Bienen sammeln. Die Vögel singen. Die Kühe weiden. Die Hirten jubeln. Die Knaben baden.

¹⁾ Es, teljesen fordítatlan marad, midőn harmadik személyű igékkel áll a mondatban.

Ein Gewitter wird kommen. Die Sonne scheint nicht mehr. Schwarze ¹⁾ Wolken steigen auf. Der Blitz leuchtet. Der Donner rollt. Die Leute eilen nach Hause ²⁾. Der

Regen fällt. Die Bäche schwellen an. Der Sturmwind brauset. Die Fenster klirren. Die Bösen zittern, die Guten nicht. Gott ist gut. Gott schützt uns. Der Blitz erlischt. Der Donner verhallt. Der Sturm legt sich. Ein Regenbogen erscheint. Die Sonne scheint. Die Regentropfen glänzen. Die Pflanzen sind erquickt ¹⁾. Gott hat sie ²⁾ getränkt. Die Luft ist kühl. Menschen und Thiere sind wieder froh.

- ¹⁾ A magyarban változatlanul marad a melléknév, ha a főnév elött áll. — ²⁾ nach Hause eilen, hazasietni. — ³⁾ sind erquickt, felelevenítették. — ⁴⁾ sie, azokat.

Es ist Sonntag. Die Glocke ertönt. Die Menschen eilen. Die Kirche steht offen ¹⁾. Groß und Klein eilt hinein. Hier kniet eine Frau, dort ein Knabe. Sie beten. Die Andacht beginnt. Das Glöcklein klingt. Der Priester tritt heraus. Die Orgel tönt ²⁾. Die Gläubigen singen. Der Priester segnet sie ³⁾. Sie gehen nach Hause; da beten sie auch, und arbeiten nicht.

- ¹⁾ offen stehen, nyitva állani. — ²⁾ tönt, hangzik. — ³⁾ sie, őket.

Mein Kind! bete morgens, wenn du aufstehst; dann frühstücke und nachher lerne. Wenn du nicht lernst, so wirst du ein unwissender (Knabe) bleiben. Denke nur, arbeiten muß der Mensch. Müßiggang ist Sünde, und der Mensch, der nicht arbeiten will, ist nicht glücklich. Hast du gelernt, so spiele. Abends, wenn du schlafen gehst, bete wieder.

Die Nacht verschwindet. Die Morgendämmerung beginnt. Der Landmann steht auf. Er betet. Die Sonne

geht auf. Der Hahn kräht. Die Henne gackert. Der Frosch quakt. Die Aute schnattert. Die Taube girrt. Das Federvieh lärm't. Die Bäuerin füttert es ¹⁾. Der Landmann geht arbeiten. Er geht ackern. Es wird Mittag. Der Landmann ißt, nachher ackert er weiter ²⁾. Die Sonne geht unter. Die Abenddämmerung beginnt. Der Bauer geht nach Hause. Er ruhet; dann betet er wieder und geht schlafen.

¹⁾ Es, a negyedik esetet jelölheti, mint diez, (ez, az).

²⁾ weiter, tovább.

A XII. szám alatti fejezetben foglalt szabályok szerint.

Der Bauer führt Dünger. Der Bauer bebaut den Acker. Der Vater ermahnt den Sohn. Die Mütter unterrichten die Töchter. Die Schüler schreiben Briefe. Kinder, höret den Lehrer! Der Wind hat Schaden verursacht. Der Wind hat die Luft gereinigt. Der Regen erquickt die Felder. Die Bäume bringen Früchte. Der Meister sucht Arbeit. Der Geselle hat die Arbeit fertiggestellt. Rede immer die Wahrheit. Anton sammelt Holz. Die Kinder schneiden Trauben ab. Sie haben Trauben gegessen. Adolf hat einen Schmetterling gefangen. Der Vater wird ein Pferd kaufen.

Die Kinder müssen die Ältern lieben. Die Kinder sollen den Lehrer und andere Wohlthäter ehren. Das Pferd zieht die Last. Das Pferd muß die Last ziehen. Du hast ein Buch. Gib das Buch her! Hast du die Magd gerufen? Ja, ich habe sie gerufen. Der Winter bringt Kälte, aber der Sommer Wärme. Reize das Thier

nicht! Das Thier kann dich beißen. Wer ruft mich? Der (dein) Vater ruft dich. Wer macht Lärm? Der Bauernknabe hütet die Schafe. Die Schafe geben Wolle.

Der Herbst. — Der Herbst ist da. Der Tag nimmt ab. Die Wärme läßt nach. Die Schwalben ziehen fort. Die Bäume bekommen gelbe und rothe Blätter. Es beginnt die Weinlese. Die Menschen sammeln die Trauben. Sie pressen den Saft aus. Der süße Saft wird hell. Er wird Wein. Die Kinder jubeln. Sie singen ein fröhliches Lied. Sie sammeln Holz und machen Feuer. Die gute Mutter kocht Suppe und andere Speisen.

Die Ältern erziehen das Kind. Die Mutter lehrt das Kind sitzen, stehen, laufen, sprechen und beten. Das Kind betet das Vater unser. Die Mutter frohlocket. Die Ältern ermahnen das Kind. Sie sagen, was gut oder böse, was recht oder unrecht ist. Das gute Kind befolgt die Ermahnungen. Die Ältern sind gut. Ein gutes Kind liebt seine Ältern. Der Vater bringt ein Bilderbuch. Das Kind sieht die Bilder an. Das Kind lernt die Buchstaben kennen. Die Freude ist groß. Das Kind besichtigt ein Bild. Das Bild stellt eine Kirche vor. Das Kind zeigt den Buchstaben K. Nur fort, mein liebes Kind! Bestrebe dich!

Gott ist allmächtig. Er beherrscht die ganze Welt. Die Menschen beten seine Allmacht an. — Gott ist barmherzig. Er verzeiht die Sünden. — Gott ist allwissend und überall gegenwärtig. Er sieht und weiß alles. — Gott ist gütig. Er gibt Speise und Trank; er

behütet unsere Gesundheit. Er sendet den milben Regen und die warme Sonne. Der Regen befeuchtet und die Sonne erwärmet die Erde. — Gott ist die reine Liebe und ewige Wahrheit. Sein Gesetz ist unveränderlich und untrüglich. — Gott ist ein gerechter Richter. Er belohnt das Gute und bestraft das Böse.

Eddig a fordítási gyakorlatoknál a jelen, mult és jövő időt használtuk. De nagyon még félmult s régenmult idő. A félmult időt leggyakrabban használja a német. A magyar ellenben, mindinkább ezt mellőzve, gondolatjait a mult idővel fejezi ki. Nem leendő tehát szükségtelen néhány fordítási gyakorlatnál a félmult időt használni; mi utmutatónul leszünk, hogy s mikép járjon el fordításaiban a kis fordító.

a.

Nomulus ¹⁾ war römischer König. Josef machte einen Kreis. Adolf lernte die Drechslerkunst. Marie schrieb einen Brief. Der Kaufmann verkaufte den schönen Hut. Der Lehrer belohnte den Fleiß. Der Knabe sagte die Wahrheit. Die Dienstmagd kaufte Fleisch. Der Vater besah die Wohnung. Die Tagelöhner arbeiteten. Die Vögel sangen. Der Bauer säete. Das Getraide wuchs.

¹⁾ A kis fordító a b. alatti mondatokat fordítsa.

b.

Nomulus ist römischer König gewesen. Josef hat einen Kreis gemacht. Adolf hat die Drechslerkunst gelernt. Marie hat einen Brief geschrieben. Der Kauf-

mann hat den schönen Hut verkauft. Der Lehrer hat den
Fleisch belohnt. Der Knabe hat die Wahrheit gesagt.
Die Dienstmagd hat Fleisch gekauft. Der Vater hat die
Wohnung besehen. Die Tagelöhner haben gearbeitet.
Die Vögel haben gesungen. Der Bauer hat gesäet. Das
Getraide ist gewachsen.

a.

Gott schuf die ganze Welt. Er sprach, und die
Welt war da. Er ist gütig und barmherzig. Schon
die ersten Menschen fühlten seine Güte, und nachdem sie
gesündigt hatten, erfuhren sie seine Barmherzigkeit.

b.

Gott hat die ganze Welt geschaffen. Er hat ge-
sprochen, und die Welt ist da gewesen. Er ist gütig und
barmherzig. Schon die ersten Menschen haben seine
Güte gefühlt, und nachdem sie gesündigt hatten, haben
sie seine Barmherzigkeit erfahren.

a.

Der Kuhhirt. — Ein Knabe weidete ein Kind.
Das Kind fraß Gras und hüpfte umher. Als der Knabe
die Gegend näher betrachtete, sah er einen Kirschbaum.
Er eilte hinzu und bemerkte, daß noch einige reife Kir-
schen darauf waren. Er ließ das Thier allein, und schlug
die reifen Kirschen ab. Die junge Kuh aber, die den
Hirten nicht sah, gieng davon, und richtete großen
Schaden an; denn sie zertrat Blumen und Kräuter. Der
Knabe sah dieses, lief hin und schlug das Kind. Nun,

liebe Kinder, urtheilet! Wer verdiente Strafe? Der Knabe oder das Kind?

b.

Ein Knabe hat ein Kind gemeidet. Das Kind hat Gras gefressen und ist umhergehüpft. Der Knabe hat die Gegend näher ¹⁾ betrachtet und einen Kirschbaum gesehen. Er ist hinzugeeilt und hat bemerkt, daß noch einige reife Kirschen ²⁾ darauf ³⁾ gewesen sind. Er hat das Thier allein gelassen und die reifen Kirschen ⁴⁾ abgeschlagen. Die junge Kuh aber, die den Hirten nicht gesehen hat, ist davongegangen und hat großen Schaden angerichtet; denn sie hat Blumen und Kräuter zertreten. Der Knabe hat dieses gesehen, ist hingelaufen und hat das Kind geschlagen. Nun, liebe Kinder, urtheilet! Wer hat Strafe verdient? Der Knabe oder das Kind?

¹⁾ näher, közelebből. — ²⁾ néhány érett cseresnye. —

³⁾ darauf, rajta. — ⁴⁾ az érett cseresznyét.

a.

Die Hirten. — Konrad und Ludwig hüteten Kühe. Da sagte Konrad: Machen wir Feuer an, und braten wir Erdäpfel. Ich werde Holz sammeln und das Feuer anmachen; du aber Ludwig, wirst Kartoffeln suchen. Das wird eine gute Speise sein. Ludwig war aber ein redlicher Knabe. Er sprach: Es ist nicht erlaubt, fremdes Eigenthum zu nehmen. Der liebe Gott steht uns, Nein! Ich werde nicht Kartoffeln suchen; ich werde lieber meine Kühe allein hüten.

Konrad bereute seinen Fehler. Er besserte sich, denn er dachte immer:

Wo ich bin, und was ich thu',
Sieht mir Gott, mein Vater, zu.

b.

Die Hirten. — Konrad und Ludwig haben Kühe gehütet. Da sagte Konrad: Machen wir Feuer an, und braten wir Erdäpfel. Ich werde Holz sammeln und das Feuer anmachen; du aber Ludwig, wirst Kartoffeln suchen. Das wird eine gute Speise sein. Ludwig ist aber ein redlicher Knabe gewesen. Er sprach: Es ist nicht erlaubt, fremdes Eigenthum zu nehmen. Der liebe Gott sieht uns. Nein! Ich werde nicht Kartoffeln suchen, ich werde lieber meine Kühe allein hüten.

Konrad hat seinen Fehler bereut. Er hat sich gebessert; denn er hat immer gedacht:

Es ist ein Aug', das alles sieht,
Was hier auf dieser Welt geschieht.

Der fleißige Knabe. — Karl war (ist gewesen) ein fleißiger Knabe. Er stand zeitlich ¹⁾ auf (ist zeitlich aufgestanden), kleidete sich an (hat sich angekleidet) und verrichtete (hat verrichtet) sein Morgengebet. Nachdem er gekrüftücht hatte, wiederholte er (hat er wiederholt) seine Aufgaben und erwartete (hat erwartet) den Lehrer. Als der Lehrer kam (gekommen ist), begrüßte er ihn (hat er ihn begrüßt) freundlich ²⁾ und hörte aufmerksam ³⁾ den Unterricht an (und hat aufmerksam den Unterricht angehört). Der Lehrer liebte ihn auch (hat ihn auch geliebt), und die Ältern freuten sich (haben sich gefreut). Karl befolgte immer diese Lebensweise (hat immer diese Lebensweise befolgt), und als er heranwuchs ⁴⁾ (herangewachsen ist), war er glücklich (ist er glücklich gewesen).

¹⁾ zeitlich, korán. — ²⁾ freundlich, nyájasan. — ³⁾ aufmerksam, figyelmesen. — ⁴⁾ heranwachsen, felnőni, felserdülni.

A XIII. szám alatti fejezetben foglalt szabályok szerint.

Der Regen hat den Obstbäumen genügt. Der Vater gibt dem Sohne ein Buch. Sage Gott, deinem Herrn, Dank! Bezahle dem Diener den Lohn. Danke dem Wohlthäter. Moses gab (hat gegeben) den Juden Gesetze. Deine Ältern haben dir und deinem Bruder schöne Kleider gesendet. Hast du deinem Vater die traurige Nachricht gesagt? Mein Vater sendet dem Lehrer einen Brief. Bezahle dem Kaufmanne deine Schuld. Die große Kälte schadet den Pflanzen und Bäumen. Schade nie deinem Nächsten. Wenn die Menschen Gottes Gebote befolgen, gefallen sie Gott.

Der Tadel ist dem Schüler manchmal nützlich. Die Arbeit, welche dem Fleißigen angenehm ist, ist dem Faulen unangenehm; jenem wird die Arbeit leicht, diesem schwer. Meide das, was dir und andern Menschen schädlich sein kann. Gute Ältern sind ihren Kindern und gute Kinder ihren Ältern theuer. Der lange Regen ist den Pflanzen schädlich. Das Kleid ist dem Kinde nöthig. Das Ungeziefer ist den Menschen und Thieren lästig. Der Lehrer erlaubt den Kindern das Spiel. Den Kindern ist das Lügen verboten. Diene Gott, deinem Herrn, wie er es befohlen hat. Du befehlst dem Diener.

Es ist wahr, daß Schmeichler den Raben gleichen. Haben Sie die ganze Geschichte durchlesen? Mein Bruder wird Ihnen den Brief überbringen. Ich habe Beweise,

daß mein Diener mir treu ist. Ich reise fort und vertraue Ihnen meine Wirtschafft an. Der Lehrer schenkte (hat geschenkt) dem Knaben ein schönes Buch. Das Geheimniß werde ich dir offenbaren. Haben Sie die Güte, mir den rechten Weg zu zeigen. Dein Schreiben hat deinen Ältern Besorgniß verursacht. Gott ist dem Sünder gnädig. Bald, mein Herr, werde ich Sie besuchen.

Mein Sohn! Weise keinen Bettler ab, sondern melde es deinen Ältern, die gewiß ¹⁾ dem wahrhaft Armen ²⁾ eine Gabe schenken werden. Christus lehrte ja (hat ja gelehrt): Was ihr einem Armen gebet, das gebet ihr mir. — Wenn du einmal dir etwas verdienen wirst, sei mildthätig, aber nie verschwenderisch oder geizig! Wandle den Mittelweg ³⁾! Bist du mildthätig, so sammelst du dir Verdienste, denn die Mildthätigkeit gefällt Gott. Bist du verschwenderisch oder geizig, so sündigst du und schadest dir.

¹⁾ gewiß, bizonyosan. — ²⁾ wahrhaft Arme, valóban szegény. — ³⁾ Mittelweg, középút.

Wahr ist der Ausspruch: Gott, den Ältern und Lehrern können die Kinder nie genug danken und vergelten. Leider aber erfahren die Ältern und Lehrer oft das Gegentheil. Ein Vater kann zehn ¹⁾ Kinder leichter ²⁾ ernähren, als zehn Kinder einen Vater. Höret nur: Ein Vater übergab seinem Sohne die ganze Wirtschafft (hat seinem Sohne die ganze Wirtschafft übergeben); der Sohn übernahm alles (hat alles übernommen), und betrübte nur seinen alten Vater (hat nur betrübt). War dieß also sein Dank? Wem sind denn Kinder Dank schuldig ³⁾?

Nicht Gott, den Ältern und Lehrern? O Kinder! Danket Gott, daß ihr Ältern, ja sorgsame Ältern habet, und bittet ihn, daß er eure Ältern lange ²⁾ erhalte.

- 1) A magyarban az egynél többet jelentő számnevekkel is a főnév mindig egyesszámban marad. — 2) Lehetően, könnyebben. — 3) Dank schulbig sein, hálával tartozni. — 4) lange, sokáig.

Himmliſcher Vater! Höre mein Gebet. Erhalte meine guten Ältern, und gib ihnen deinen Segen und ein langes Leben! Wende ab Krankheit, Übel und Gefahr; wende alles ab, was ihnen ſchädlich ſein könnte! Mir aber verleihe ein Herz, das willig und gehorſam iſt. Dir, o Gott! ſei immer Dank geſagt, denn deine Güte und Barmherzigkeit währt ewig.

Adolf freute ſich (hat ſich gefreut), wenn die Sonne ſchien (geſchienen hat), und Hof und Straße trocken waren (geweſen ſind). Er ſpielte gern ¹⁾ (hat gern geſpielt). Die andern Knaben ſpielten auch gern mit ihm ²⁾ (haben auch gern mit ihm geſpielt), denn er that (hat gethan) ihnen nie etwas zu Leide ³⁾.

Wenn böſe Kinder zankten (gezankt haben), ſo ſtiftete er (hat er geſtiftet) immer Frieden. Wenn er jemand eine Gefälligkeit erweiſen konnte (hat erweiſen können), ſo war er gleich bereit (iſt er gleich bereit geweſen). Begegneten ⁴⁾ ihm (ſind ihm begegnet) anſehnliche Leute, ſo zog er (hat er abgezogen) ſeine Mütze ab und grüßte ſie (hat ſie gegrüßt). Alte Leute verſpottete er niemals (hat er niemals verſpottet). Die Leute freuten

sich (haben sich gefreut), wenn sie Adolf sahen (gesehen haben). Er war (ist gewesen) ein höflicher Knabe.

¹⁾ gern, örömet, szívesen. — ²⁾ mit ihm, vele. — ³⁾ jemandem etwas zu Leide thun, valakit megbántani. — ⁴⁾ begnügen, találkozni valakivel.

A XIV. szám alatti fejezetben foglalt szabályok szerint.

Die Sitten der Völker sind verschieden. Gott ist der Schöpfer der Pflanzen, der Bäume, der Thiere, der Menschen, des Himmels, der Erde, kurz ¹⁾, der ganzen Welt. Die Furcht Gottes ist der Anfang der Weisheit. Der Fleiß des Schülers ist die Freude des Lehrers. Du bist deines Vaters Stolz. Sei die Stütze deiner alten Mutter! Der Duft der Rosen ist angenehm. Die Thiere der Welt sind Zeugen der Weisheit und Güte Gottes. Die Gebote Gottes und der Kirche ²⁾ müssen wir beobachten. Die Reinheit der Kleider befördert die Gesundheit des Menschen.

¹⁾ kurz, röviden. — ²⁾ Kirche, anyaszentegyház.

Die Mutter hat sich des armen Kindes erbarmt. Gedenke deiner Freunde, wenn du glücklich sein wirst. Ein dankbarer Schüler vergißt nicht seinen Lehrer. Dein Diener ist des Diebstahls angeklagt. Die Ruhe des Gewissens ist ein großes Kleinod. Erbarme dich des Bettlers, wenn er deiner Hilfe bedarf. Höre die Ermahnungen deiner guten Ältern und vergiß ihrer nicht! Wir Menschen beten die Allmacht und Güte Gottes an. Sie bewundern die Schnelligkeit der Thiere. Suche den Weg

der Jugend und du wirst glücklich sein. Bedenke auch des Unglücks, wenn du glücklich bist. Der Segen Gottes begleite unsere Arbeit!

Der kleine Georg befolgte immer die Ermahnungen seines Vaters (hat immer befolgt die Ermahnungen). Den Befehl seines Vaters zu übertreten, kam¹⁾ ihm nie in den Sinn (ist ihm nie in den Sinn gekommen). Einst sagte ihm Karl: Komm, Georg, wir haben Honig. Die Mutter ist eben fort, die Kleider meines Vaters zu holen; wir sind allein, verzehren wir den Honig! Georg stellte²⁾ ihm allerlei vor (hat ihm vorgestellt), wie es denn sein würde, wenn seine Mutter den Abgang des Honigs bemerken sollte. Was würdest du sagen? Da antwortete Karl: Ich werde schon eine Ausrede finden, deren Wahrheit meine Mutter nicht bezweifeln wird. Und ist deine Ausrede, erwiderte Georg, nicht eine Lüge? Und ist die Lüge nicht eine Sünde? Bedenke nur, daß Gott überall gegenwärtig ist! Gottes Auge sieht alles. Gott ist der Richter unserer Handlungen. — Da erröthete Karl (ist Karl erröthet) und versprach (hat versprochen) dem guten Georg, daß er immer die Gegenwart und Allwissenheit Gottes bedenken und nie Böses thun werde.

¹⁾ in den Sinn kommen, eszébe jöni. — ²⁾ vorstellen, eléje terjeszteni.

Liebe Kinder! Vergesst nicht des göttlichen Gebotes, welches befiehlt, daß ihr Vater und Mutter ehren sollt. Gedenket des unglücklichen Cham. Schon sein Vater verfluchte ihn (hat ihn verflucht). Konnte er nun seines

Lebens froh sein? ¹⁾ Sem und Taset ehrten ihren Vater (haben ihren Vater geehrt), und wurden des göttlichen Segens theilhaftig (und sind theilhaftig geworden). Erinnert euch jener Belohnungen, welche Gott jenen versprach (versprochen hat), die ihre Ältern ehren und lieben; und vergeßet der Strafen nicht, welche die Kinder zu erwarten haben, die sich ihrer alten und franken Ältern nicht erbarmen.

¹⁾ seines Lebens froh sein, életének örülni.

Was das Kind fleißig üben soll.

Wahrheit reden, Lügen fliehen,
Blümlein pflanzen, Bäumchen ziehen,
Alte ehren, Blinde leiten,
Gutes denken, Böses meiden,
Hände waschen, Kleider schonen,
Dienste leisten, Freundschaft lohnen,
Wohlthat merken, Leid vergessen,
Wasser trinken, Schwarzbrot essen,
Bücher lesen, Lieder singen,
Arbeit suchen, Nutzen bringen,
Laster hassen, Tugend lieben,
Dieß nur will ich fleißig üben.

A XVI. szám alatti fejezetben foglalt szabályok szerint.

Anstatt meines Vaters hat mein Bruder den Brief geschrieben. Umweit des Dorfes ist der schöne Garten.

Das Feuer entstand während des Gottesdienstes. Sei aufmerksam während des Vortrages! Der Schiffmann setzte die Reise ungeachtet des Windes fort (hat die Reise fortgesetzt). Karl kommt aus der Schule. Von Gott erhalten die Menschen alle ¹⁾ Wohlthaten. Der Weg führt durch den Garten. Die Knaben gehen in die Kirche. Die Mädchen sind in der Kirche. Das Haus ist am Ende der Stadt. Lehne den Stuhl an die Wand. Auf dem Berge steht das schöne Haus. Über den Bäumen fliegen die Vögel umher; oft verbergen sie sich auch unter den Blättern der Bäume.

- 1) Midőn a német határozatlan névmásokat: einige, viele, alle, s a. t. magyarra fordítjuk, vigyáznunk kell, hogy a mi a németben többes számban áll, azt mi egyes számba tegyük,
-

Der Winter. — Der Tag ist kurz und die Nacht lang. Die Sonne scheint nicht mehr so heiß ¹⁾. Der Fluß ist zugefroren. Knaben und Mädchen schleifen darauf. Am Firmamente hängen graue Wolken. Der Wind weht kalt ²⁾. Es schneit. Die Erde ist mit Schnee bedeckt.

Im Ofen lodert das Feuer. Die schönen Gläser an den Fenstern schmelzen. In der Stube ist es warm. Die Kinder bleiben gern in der Stube. Sie machen ihre Aufgaben. Emma lernt den Vers. Adolf liest die Geschichte. Karl schreibt die Aufgabe. Der kleine Franz spielt mit seinem hölzernen Pferde.

- 1) heiß, melegen. 2) kalt, hidegen.
-

In der Schule lernt das Kind lesen, schreiben, zählen und sprechen. Das aufmerksame Kind hört dort vieles

von Gott und Jesu Christo erzählen. In der Schule wird das Kind fromm und gut. Das Kind ist noch nicht stark, und kann noch nicht arbeiten. Das Kind kann sich sein Brot noch nicht selbst verdienen. Wenn es die Altern nicht hätte, so müßte es Hungers ¹⁾ sterben.

Die Altern sorgen für das Kind. Sie geben ihm Speise und Trank, Kleidung und Wohnung; sie sorgen für seine Gesundheit; sie schicken das Kind in die Kirche und in die Schule, damit es gut, fromm und geschickt werde. Die Altern scheuen keine Kosten für ihre Kinder und freuen sich, wenn dieselben sich bestreben, fromme, geschickte und folgsame Menschen zu werden.

¹⁾ Hungers sterben, éhhel halni.

Der Thierquäler. — Karl quälte und neckte die Thiere (hat die Thiere gequält und geneckt), wo und wie er immer konnte (gekonnt hat). Wenn dann ein Thier vor Schmerzen schrie (geschrien hat), hatte er eine besondere Freude ¹⁾ (gehabt).

Einſt gieng er ganz allein an einem Bauernhose vorbei (einſt iſt er gegangen). Da lagen (ſind gelegen) eben vor der Thür zwei Schafe, ²⁾ deren Füße mit Stroh zuſammengebunden waren (geweſen ſind). Er ſah niemanden (hat niemanden geſehen). Er gieng hinzu (iſt hinzugegangen), riß (hat geriffen) die armen Thiere und ſtieß ſie (hat ſie geſtoßen) mit den Füßen. Da ſchlich ein Mann, der unbemerkt ³⁾ zuſah, aus dem Hauſe heraus, (da iſt ein Mann, der unbemerkt zugeſehen hat, aus dem Hauſe herausgeſchlichen), ergriff (hat ergriffen) den muthwilligen Knaben, und ſchüttelte ihn ſo gewaltig ⁴⁾ (hat ihn ſo gewaltig geſchüttelt), daß er heftig ſchrie (geſchrien hat): au weh! au weh! So? ſagte der Mann, thut's

weh? Es thut auch den armen Thieren weh, wenn du sie quälest und marterst. — Von dieser Stunde an hat Karl keinem Thiere mehr etwas zu Leide gethan ⁵⁾).

Quäle nie ein Thier aus Bosheit oder Scherz,
Es fühlt so gut, wie du, o Mensch! den Schmerz.

- ¹⁾ eine besondere Freude daran haben, az különös öröme szolgál. — ²⁾ zwei Schafe, két birka. — ³⁾ unbemerkt, észrevétlenül. — ⁴⁾ gewaltig, erősen. — ⁵⁾ zu Leide thun, megbántani.

A XVII. és XVIII. szám alatti fejezetekben foglalt szabályok szerint.

Promontor ist ein Dorf und liegt unterhalb Ofen an der Donau. Die Einwohner beschäftigen sich mit Weinbau. Anton und Johann besuchen die Schule, dieser ist fleißig, jener aber nachlässig. Gehe zu Anton und rufe ihn zu mir. Viele Schüler lernen in der Schule ihre Aufgaben. Wenige Menschen besuchen die Schulprüfungen. Alle Menschen beten Gott an. Österreich ist ein Kaiserthum. Böhmen ¹⁾ ist ein Königreich. Ungarns erster ²⁾ König war der heilige Stefan. Wien ist die Hauptstadt Österreichs. In Wien residirt unser Kaiser.

- ¹⁾ Böhmen, Csehkon. — ²⁾ erster, első.

Megmutattuk a fordítónak, hogy s mikép lehet a félmult időben levő mondatokat a fordításban a mult időbe áttenni. Ezentul a félmult időből átteen-dő igéket a mult időbe jeggyel fogjuk megje-gyezni.

Aeneas war ein trojanischer ¹⁾ Prinz. Nachdem Troja von den Griechen zerstört worden war, irrte er lange Zeit umher. Seine Schicksale ²⁾ hat der römische Dichter Virgilius in einem Helbengedichte ³⁾ beschrieben. Dieses Helbengedicht heißt die Aeneide ⁴⁾. — Zuletzt kam Aeneas nach Italien. Er ließ sich in Lazium nieder ⁵⁾. Askanius, der Sohn des Aeneas, baute Albalonga, eine Stadt in Lazium. Hier herrschten mehrere ⁶⁾ Könige bis auf den Prokas. Der letzte König war Numitor, der Großvater des Romulus und Remus. Unter der Regierung des Numitor erbauten Romulus und Remus mit Hilfe der Einwohner von Albalonga ⁷⁾ Rom. Rom war also eine Kolonie ⁸⁾ Albalonga's.

¹⁾ trojanischer, trójai. — ²⁾ Schicksal, viszontagság. — ³⁾ Helbengedicht, hős költemény. — ⁴⁾ Aeneide, Aeneis. — ⁵⁾ niederlassen, letelepedni. — ⁶⁾ mehrere, több. — ⁷⁾ Einwohner von Albalonga, albalongai lakos. — ⁸⁾ Kolonie, gyarmat.

Unreifes Obst ist nicht gesund. Ihr solltet kein unreifes Obst essen. Darum höret die folgende Geschichte:

Karl aß gern Obst. Einst gieng er auf das Feld. An der Straße standen viele Bäume. Die Bäume waren mit Obst beladen. Der Wind ¹⁾ gieng sehr stark. Auf der Straße lag viel Obst. Karl las es auf ²⁾ und füllte alle Taschen. Das Obst war noch ganz grün und hart. Karl aß viel davon. Er wurde von dem unreifen Obste krank. Er mußte sich zu Bette legen und durfte lange kein Obst essen.

¹⁾ Der Wind geht, fú a szél. — ²⁾ auflesen, felszedegetni.

Die Menschen müssen durch Arbeit ihr Brot verdienen. Viele wählen sich das Handwerk ¹⁾. Und wahrlich ²⁾, wenn der Mensch in eine Stadt kommt, so bemerkt er viele Handwerker. Zum Beispiele ³⁾: Mehrere Riemer, einige Bäcker und Fleischhauer, etliche Gürtler ⁴⁾ und Töpfer, wenige Goldarbeiter und Buchbinder, endlich viele Schneider und Schuhmacher. Da steht er, daß jeder Mensch arbeitet. — Auch sind in den Städten Beamte ⁵⁾. Einige der Beamten wachen über die Sicherheit ⁶⁾ des Eigenthumes ⁷⁾; andere verwalten ⁸⁾ die Einkünfte und Ausgaben der Gemeinde; noch andere wachen, daß in allem Gerechtigkeit ausgeübt werde. So findet jeder Mensch seinen Ernährungszweig ⁹⁾ und dient dadurch dem Staate ¹⁰⁾ als dessen nützlichcs Mitglied.

- ¹⁾ Handwerk, kézimesterség. — ²⁾ wahrlich, valóban, valószággal. — ³⁾ zum Beispiele. például. — ⁴⁾ Gürtler, sárgarézsműves. — ⁵⁾ Beamter, hivatalnok, tisztségviselő. — ⁶⁾ Sicherheit, biztosság. — ⁷⁾ Eigenthum, birtok. — ⁸⁾ verwalten, sáfárolni. — ⁹⁾ Ernährungszweig, táplálékiág. — ¹⁰⁾ Staat, álladalom, orszög.

Der fromme Vater. — Ein Vater gieng auf das Feld, um zu arbeiten. Sein kleiner Sohn gieng mit ihm. Es war ein schöner Frühlingsmorgen ¹⁾. Das Kind lief voll Freuden ²⁾ neben dem Vater her. Es gieng eben die Sonne auf. Da nahm der Vater seinen Hut ab, sah gegen den Himmel, und sagte etwas in der Stille ³⁾. Als das Kind dieses sah, fragte es den Vater, warum er den Hut abnehme, und was er in der Stille gesagt habe? „Mein Kind antwortete der Vater, „ich dachte jetzt an Gott, da ich die liebe, schöne Sonne aufgehen sah; ich betete in der Stille den gütigen, allmächtigen Vater im Himmel an ⁴⁾. Sieh, mein

Sohn, Gott hat die Sonne und alles, was du hier siehst, erschaffen, und alles so schön gemacht.“ „Liebst du,“ fragte der Vater das Kind, „liebst du den guten Gott?“ „Ja,“ sagte das Kind, und vor Freuden traten Thränen in seine Augen.

¹⁾ Frühlingsmorgen, tavaszi reggel. — ²⁾ voll mit Freude. —

³⁾ in der Stille, titkon. — ⁴⁾ den gütigen, allmächtigen himmlischen Vater.

A XIX. es XX. szám alatti fejezetben foglalt szabályok szerint.

Der fleißige Bauer pflügt das fruchtbare Feld. Der wachsame Schäfer hütet die jungen Schafe. Ein treues Gedächtnis hat großen Wert. Alle Menschen lieben die artigen und höflichen Knaben. Die Zeistige sind muntere und lustige Vögel. Jene reiche Frau gab den Armen Almosen. Manche Menschen meiden jede Arbeit. Von welchem fleißigen Schüler sprechen Sie? Die weiße Lilie ist eine schöne Blume. Ich werde heute mein neues Buch mitbringen. Jedes Kind liebt seine guten und sorgfältigen Ältern. Wann wirst du meinen kranken Bruder besuchen? Meine Schwester hat keine reifen Äpfel gebracht. Wo haben Sie so gute Pflaumen ¹⁾ gekauft?

¹⁾ Pflaumen, szilva.

Demuth, Gehorsam und Geduld sind schöne Tugenden. Jünglinge können Greise werden. Brot und Wasser stillen Hunger und Durst. Träume sind Schäume ¹⁾, sagt das Sprichwort. Der Vater hat gutes Brot gekauft. Der Frost schadet den zarten Bäumen. Mäßigkeit und Reinlichkeit verleihen dem Körper Dauer und Kraft; aber

Müßiggang und Unmäßigkeit schwächen und zerstören ihn. Der Schneider verfertigt verschiedene Kleidungsstücke. Die gute Tante schickte uns Butter und Käse. Jugend, Kraft und Schönheit sind vergänglich. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.

1) Schäume, von Schaum, hab.

Städte und Dörfer liegen nicht so der Reihe nach neben einander, wie Häuser in der Stadt oder im Dorfe. Sie sind oft sehr weit von einander entfernt. Zwischen dem einem und dem andern Dorfe, der einen und der andern Stadt sind Äcker, Wiesen, Weingärten, Weiden, Bäche, Wälder und Straßen, öfters ¹⁾ auch Berge, Thäler, Teiche und Flüsse. Manche Menschen, besonders Landleute, gehen zu Fuße von einem Dorfe in das andere, oder vom Dorfe in die nahe Stadt, und bieten dort vielerlei Obst, als: Äpfel, Birnen, Nüsse, Weintrauben, u. s. w. zum Verkaufe an. Andere mieten eine Kutsche und fahren von einem Orte zum andern. In neuerer ²⁾ Zeit können wir schnelle Reisen mittels der Eisenbahn oder der Dampfschiffe machen.

1) öfters, gyakrabban. — 2) neuerer, újabb.

Jedes gute Kind befolgt alle schönen und nützlichen Ermahnungen, welche es von Ältern, Lehrern und andern wohlwollenden Menschen hört. Leider aber müssen wir bekennen, daß wir auch solchen Kindern begegnen, die, für alle Ermahnungen taub, mit Muthwillen alles nur erdenkliche Böse ausüben, ihre guten Ältern betrüben, und durch ihr unsittliches Leben deren frühen Tod herbeiführen. Manche bekehren sich zwar im reifen Alter; einige

aber verharren in ihrer Bosheit, häufen Laster auf Laster, aber sie fühlen oft noch in diesem Leben die straffende Hand Gottes.

Gyakorlatok az eddig ismételt nyelvtani szabályokra alkalmazva.

Die Geburt Jesu.

In der kleinen Stadt Nazareth, im Lande Galiläa, lebten der arme Zimmermann Josef und die Jungfrau Maria. Sie waren fromm und gut; darum hatte sie Gott auch lieb ¹⁾ und versprach ihnen Jesum, den Erlöser der Welt.

Um diese Zeit gab der römische Kaiser Augustus den Befehl, daß sich alle Einwohner des Landes dort aufschreiben lassen sollten, woher sie stammten.

Josef und Maria stammten aus Bethlehem. Darum giengen sie von ihrem Wohnorte Nazareth weg und reisten nach Bethlehem. Weil aber schon sehr viele Leute daselbst waren, so mußten sie in einem Stalle übernachten. ²⁾

Hier kam Jesus Christus, der Sohn Gottes, zur Welt.

Die Mutter Maria wickelte das Kind in Windeln ³⁾ und legte es in eine Krippe, weil kein besserer ⁴⁾ Platz vorhanden war.

¹⁾ lieb haben, szeretni. — ²⁾ übernachten, meghálni. —

³⁾ Windel, pólya. — ⁴⁾ besserer, jobb.

Die Hirten bei der Krippe.

In dieser heiligen Nacht waren · fromme Hirten bei ihren Schafen auf dem Felde. Da stand · plötzlich ein Engel im himmlischen Glanze vor ihnen, und sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude. Heute Nacht¹⁾ kam · Jesus Christus auf die Welt. Ihr werdet das Kind in Bethlehem finden, wo es in Windeln gewickelt²⁾, in einer Krippe liegt.“

Sogleich machten ·³⁾ sich die Hirten auf und suchten · das Kind Jesu. Sie fanden · den Nährvater⁴⁾ Josef, die Mutter Maria und das liebenswürdigste⁵⁾ aller Kinder, Jesum, wie es der Engel gesagt hatte.

Die Hirten freuten · sich, und beteten · das Kind Jesu an.

¹⁾ Heute Nacht, ma éjjel. — ²⁾ gewickelt, takarva. —

³⁾ aufmachen, útnak indulni. — ⁴⁾ Nährvater, nevelőatya.

— ⁵⁾ das liebenswürdigste aller Kinder, a gyermekök legkedvesbikje.

Die Weisen aus dem Morgenlande.¹⁾

Aus dem Morgenlande kamen · drei weise Männer²⁾, welche Jesum auch anbeten wollten. Ein Stern gieng vor ihnen her und zeigte · ihnen den Weg in das Judenland. Sie kamen · in die Stadt Jerusalem, wo der König Herodes wohnte, und fragten · ihn, wo der Heiland geboren sei? Herodes erschrak · sehr, als die drei Weisen nach dem neugebornen³⁾ Könige fragten. Weil er nicht wußte, wo Jesus zur Welt gekommen sei, so ließ · er

die Priester und Schriftgelehrten zusammenrufen¹⁾, und fragte: sie, wo Christus sollte geboren werden? Sie antworteten ihm: zu Bethlehem im Lande Juda.

Herodes schickte die Weisen nach Bethlehem und sagte ihnen: „Suchet das Kind, und wenn ihr es gefunden habet, so sagt mir es wieder, damit ich es auch anbeten kann.“ Er wollte das Kind Jesu nicht anbeten, sondern ermorden.

Die drei Weisen fanden das Kind Jesu, knieten²⁾ vor ihm nieder und beteten es an. Sie brachten ihm kostbare Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Gott beschützte Jesum vor dem Könige Herodes. Er warnte die Weisen im Traume, daß sie nicht mehr zum Herodes gehen sollten, weil er Jesum tödten wolle. Sie befolgten Gottes Befehl und giengen auf einem andern Wege heim.

- 1) Die Weisen aus dem Morgenlande, a napkeleti bölosek. — 2) drei weisse Männer, három bölos férfiu. — 3) neugeborenen, újszülött. — 4) zusammenrufen lassen, egybehívatni. — 5) niederknien, térdre esni.

Die Flucht nach Aegypten.

Als Herodes sah, daß er auf die Rückkunft der Weisen vergeblich warte, gab er den grausamen Befehl, daß in Bethlehem alle Knaben ermordet werden sollten¹⁾, die noch nicht zwei Jahre alt waren²⁾. Er glaubte auch so Jesum tödten zu können.

Gott beschützte das Kind Jesu. Er sandte einen Engel zu Josef, der ihm sagte, er solle mit dem Kinde

Jesu und der Mutter Maria nach Ägypten fliehen, weil Herodes das Kind ermorden wolle.

Bald starb der gottlose Herodes. Ein Engel sagte nun zu Josef: „Kehre in deine Heimat³⁾ zurück, denn Herodes ist todt⁴⁾.“

Nun giengen sie wieder nach Nazareth zurück.

- ¹⁾ minden gyermek megölettessék. — ²⁾ ki még két éves nem volt. — ³⁾ Heimat, szülőföld. — ⁴⁾ ist todt. meghalt.

Der Knabe Jesus.

Jesus, holder Gottesknabe! Reich an jeder schönen Gabe, reich an Tugend und Verstand warst du an der Mutter Hand, warst du in der Ältern Hütte, warst du in der Lehrer Mitte stets ein Muster ¹⁾ jeder Tugend für der Kinder zarte Jugend ²⁾. Mach' so fromm und wohlgestunt, ³⁾ du o Herr, auch jedes Kind!

- ¹⁾ Muster, példány. — ²⁾ Kinderjugend, gyermekkor. — ³⁾ wohlgestunt, jó gondolkodású jóindulatú.

Die Kornähren¹⁾.

Ein Landmann gieng mit seinem kleinen Sohne Peter auf den Acker hinaus, um zu sehen, ob das Korn bald reif sei ²⁾. Sie kamen zu ihrem Acker und sahen, daß einige Halme ganz aufrecht ³⁾ standen, andere aber ihre Ähren tief zur⁴⁾ Erde neigten ⁵⁾. Peter sagte: Es ist doch schade, daß so viele⁶⁾ Halme fast am Boden liegen. Ober nutzen sie vielleicht nichts? ⁷⁾

Der Vater pflückte zwei Ähren ab und sprach: Steh, diese Ähre hier, die sich so bescheiden neigte, ist voll der schönsten ¹⁾ Körner ²⁾; diese aber, die sich so stolz in die Höhe streckte, ist ganz taub ¹⁰⁾ und leer.

- ¹⁾ Kornähre, rozskalász. — ²⁾ meg lesz-e érve. — ³⁾ aufrecht, egyenesen. — ⁴⁾ zur, felé. — ⁵⁾ neigen, aláhajtani; az igekötő alá végül teendő. — ⁶⁾ so viele, ennyi. — ⁷⁾ Oder sind sie vielleicht schlecht? — ⁸⁾ legszebb. — ⁹⁾ ist voll mit den schönsten Körnern. — ¹⁰⁾ taub, itt: vak, blind.

Wenn wir die Geschichte der Römer aufmerksam ¹⁾ lesen, so müssen wir gestehen, daß viele unter den Römern tapfer, wenige aber feige ²⁾ waren. Romulus der erste ³⁾ König, war ein tapferer Feldherr.

Seine Nachfolger unterjochten viele Nationen. Das römische Reich war groß und mächtig, wie selten ⁴⁾ ein Reich. Nachdem die Römer ihre Feinde besiegt hatten, fiengen sie auch an, die schönen Künste und Wissenschaften zu lieben. Wir lesen viele Namen berühmter ⁵⁾ römischer Redner und ausgezeichneten ⁶⁾ Künstler. Das große und mächtige Römerreich mußte durch innerliche Zwistigkeiten ⁷⁾ untergehen.

- ¹⁾ aufmerksam, figyelemmel. — ²⁾ feige, gyáva, félénk. — ³⁾ erste, első. — ⁴⁾ selten, ritkán. — ⁵⁾ berühmt, híres. — ⁶⁾ ausgezeichnet, jeles. — ⁷⁾ Zwistigkeit, ezivódás.

Die Mütze.

Eines Tages ¹⁾ sagte die Mutter zu Gertrud und Karl: Kinder, morgen früh fahren wir zur Großmutter und zwar mit dem Postwagen: stehet also bei Zeiten ²⁾

auf, denn ihr wisset wohl, der Postwagen wartet nicht, und wer nicht zur rechten Zeit²⁾ dort ist, muß zu Hause³⁾ bleiben. Als die Kinder dieß hörten, freuten sie sich sehr; denn zur Großmutter fahren sie gar zu gern, weil sie so gut war; und ihre Tafel mit Obst und Kuchen bewirtete: 5). Den ganzen Tag⁶⁾ sprachen sie von der morgigen Reise und freuten sich schon im voraus 7).

Aber Karl war ein sehr unordentlicher Knabe. Sein Spielzeug, seine Bücher, seine Kleidungsstücke warf er in allen Winkeln umher⁸⁾, anstatt⁹⁾ jedes Ding an den gehörigen Platz zu legen. Wenn er in die Schule gehen sollte, mußte er immer seine Rechentafel und sein Schreibebuch suchen, versäumte deshalb öfters die Zeit, und wurde vom Lehrer bestraft¹⁰⁾. Wenn er mit dem Vater einmal spazieren gehen sollte, dann war gewiß auch immer seine Kleidung in unordentlichem Zustande: bald hatte er ein Loch im Rocke, bald war die Weste beschmutzt. Deshalb war der Vater häufig gezwungen, ihn zu Hause zu lassen, und allein zu gehen. Weil Gertrud nun seine Unordentlichkeit kannte, fragte sie ihn noch am Abend vor der Reise: Karl, hast du aber alle deine Sachen zurecht gelegt¹¹⁾, damit du sie morgen¹²⁾ gleich finden kannst? — Freilich, freilich¹³⁾! erwiderte er, und legte sich zu Bett¹⁴⁾.

Am andern Morgen sollte es fortgehen¹⁵⁾. Schon hörte man¹⁶⁾ das Posthorn von weitem, und sie sahen den Wagen vor dem Posthause. Die Mutter und Gertrud eilten hinzu, und Karl wollte folgen¹⁷⁾. Da bemerkte die Mutter, daß er keine Müße aufgesetzt hatte¹⁸⁾. Schnell hole sie! rief sie ihm zu. Karl rannte in's Haus, suchte eine Weile, konnte aber

die Mühe nicht finden. Sie ist nicht da! rief er; ich muß ohne sie fahren!

Die Mutter aber litt es nicht. Nein, sagte sie, wenn du deine Mühe nicht hast, mußt du zu Hause bleiben. Ein unordentliches Kind darf ich der Großmutter nicht bringen¹⁹⁾, und warten können wir nicht mehr.

Damit flogen²⁰⁾ sie ein, der Wagen fuhr fort²¹⁾, und Karl mußte weinend die Strafe für seine Unordentlichkeit ertragen²²⁾.

- ¹⁾ Eines Tages, egykor, egyik napon. — ²⁾ bei Zeiten, jókor. — ³⁾ zur rechten Zeit, idején. — ⁴⁾ zu Hause, otthon. — ⁵⁾ bewirten, megvendégetni. — ⁶⁾ den ganzen Tag, mondjad: egész nap. — ⁷⁾ im voraus, előre. ⁸⁾ in allen Winkeln umherwerfen, szerteszéthyagatni. — ⁹⁾ anstatt daß er jedes Ding an den gehörigen Platz gelegt hätte. — ¹⁰⁾ und der Lehrer bestrafte ihn. — ¹¹⁾ zu recht legen, helyére tenni. — ¹²⁾ morgen, reggel. — ¹³⁾ Freilich, freilich! hogy ne. — ¹⁴⁾ zu Bett legen, lefeküdni. — ¹⁵⁾ Másnap reggel indulni kellett. — ¹⁶⁾ Már messziről hallatszott. — ¹⁷⁾ wollte ihnen folgen. — ¹⁸⁾ daß auf (ón) Karls Kopf keine Mühe ist. — ¹⁹⁾ zu eurer Großmutter nicht bringen. — ²⁰⁾ einsteigen, fölülni. — ²¹⁾ fortfahren, elindulni, — ²²⁾ und Karl hat lange (sokáig) seine Unordentlichkeit beweint (siratni).

Der Wiederhall.

Der kleine Adolf wußte noch nichts von dem Wiederhalle, Einmal schrie¹⁾ er auf der Wiese: Ho, hop! Sogleich²⁾ rief's im nahen Wäldchen auch: Ho, Hop! Er rief hierauf verwundert³⁾: Wer bist du? Die Stimme⁴⁾ rief auch: — bist du. Er rief: Du bist ein dummer Junge⁵⁾ — dummer Junge! hallte es aus dem Wäld-

den zurück. Jetzt ward Adolf verdrießlich⁶⁾ und rief immer ärgere Schimpfnamen⁷⁾ in den Wald hinein. Alle⁸⁾ hallten getreulich⁹⁾ wieder zurück. — Er suchte hierauf den vermeinten Knaben im ganzen Wäldchen, um sich an ihm zu rächen, konnte aber niemanden finden.

Hierauf lief Adolf heim, und klagte es der Mutter, daß ein böser Bube sich im Wäldchen versteckt und ihn geschimpft habe. Die Mutter sprach: diesmal hast du nicht recht gerathen¹⁰⁾ und dich selbst angeklagt. Wisse, du hast nichts vernommen¹¹⁾, als deine eigenen Worte. Denn wie du dein Gesicht schon öfters im Wasser gesehen hast, so hast du jetzt deine Stimme¹²⁾ im Walde gehört. Hättest¹³⁾ du ein freundliches Wort hineingerufen, so wäre dir ein freundliches Wort herausgekommen.

- 1) Schreien, aufschreien, elkiáltani magát. — 2) Sogleich haben sie im nahen (közellévő) Wäldchen (erdőske) gerufen. — 3) verwundert, elcsodálkozva. — 4) Stimme, szózat. — 5) dummer Junge, balga gyerkőcse. — 6) verdrießlich werden, megboszankodni valamin. — 7) ärgere, csufabb; Schimpfname, gúnynév. — 8) Alle, mondjad: egytől egyig. — 9) getreulich, itt: azon módon. — 10) No, most ugyan megjártad. — 11) Wisse, wie du nur (miként csak) deine eigenen Worte gehört hast. — 12) deine eigene (saját) Stimme. — 13) Wenn du ein freundliches Wort hineingerufen hättest, so hättest du ein freundliches Wort zurückerhalten. — zurückerhalten, mondjad: feleletül kapni.

Der Star.

Der alte Jäger Moriz hatte in seiner Stube einen abgerichteten¹⁾ Star, der einige Worte sprechen²⁾ konnte. Wenn zum Beispiel der Jäger rief³⁾: Stárlein, wo bist du? so schrie der Star allemal: Da bin ich!

Des Nachbars kleiner Karl hatte an dem Vogel eine ganz besondere Freude ⁴⁾ und machte demselben öfters einen Besuch. Als Karl wieder einmal hinkam, war der Jäger eben nicht in der Stube. Karl stieg geschwind den Vogel, steckte ihn in die Tasche und wollte damit fortschleichen.

Allein in eben dem Augenblicke kam der Jäger zur Thür herein ⁵⁾. Er dachte dem Knaben eine Freude zu machen ⁶⁾ und rief wie gewöhnlich: Stärlein, wo bist du? Und der Vogel in der Tasche schrie so laut ⁷⁾ er konnte: Da bin ich!

¹⁾ abgerichtet, kitanított. — ²⁾ sprechen, itt: kiejteni. — ³⁾ der Jäger gefragt hat. — ⁴⁾ Des Nachbars kleinem Karl hat der Vogel sehr gefallen, weswegen er nicht einmal zu Moriz hinübergangen ist, den Star zu besuchen. — ⁵⁾ ist der Jäger in das Zimmer gekommen. — ⁶⁾ Er hat dem Knaben eine Freude machen wollen. — ⁷⁾ Und der Vogel in der Tasche hat so laut (könhangon) geschrien, wie er nur hat schreien können.

Das Tischgebet.

In einem Gasthose saßen zu Mittag ¹⁾ bei der Tafel ²⁾ viele Gäste aus allen ³⁾ Ständen ⁴⁾. Die Unterhaltung ⁵⁾ war lebhaft und munter ⁶⁾. Da trat noch ein junger Mann zur Tafel hin; er blieb stehen ⁷⁾, machte das heilige Kreuzzeichen ⁸⁾, betete und setzte sich dann zu Tische. Aller Augen richteten sich nach ihm ⁹⁾; einige

¹⁾ zu Mittag, ebédkor. — ²⁾ Tafel, mondjad: asztal. — ³⁾ allen itt: mindenféle. — ⁴⁾ Stand, rang. — ⁵⁾ Unterhaltung, társalgás. — ⁶⁾ lebhaft und munter, élénk és vidám. — ⁷⁾ stehen bleiben, megállani. — ⁸⁾ das heilige Kreuzzeichen machen, magára vetni a szent keresztjelét. — ⁹⁾ Jeder hat das Auge nach ihm gerichtet. — Das Auge nach jemand richten, a

blickten mit Staunen auf ihn, andere machten unter einander ¹⁰⁾ Bemerkungen, viele aber lächelten. — Der Fremde blickte ruhig um sich ¹¹⁾; als er aber nicht mehr zweifeln durfte ¹²⁾, daß das Lachen ihm gelte ¹³⁾, fragte er: „Meine Herren, warum lachen Sie so allgemein ¹⁴⁾? Habe ich, der ich zuletzt eintrat, vielleicht Veranlassung dazu gegeben ¹⁵⁾?“

„Ach, da sollte man nicht lachen ¹⁶⁾, wenn Sie solche Grimassen ¹⁷⁾ machen?“ antwortete einer der Gäste ¹⁸⁾.

„Also, das macht Sie lachen ¹⁹⁾?“ erwiderte der Fremde. „Wissen Sie, es ist eine Kleinigkeit, mit 40 Personen ²⁰⁾ über etwas zu lachen, aber dem Hohne ²¹⁾ einer solchen Gesellschaft gegenüber das zu thun, was Religion und Gewissen gebieten, das kann nur — der Mann ²²⁾. Ich bin ein Katholik, und schäme mich meines Glaubens nicht; ich danke meinem Gott gern für die Gaben, welche seine Güte mir spendet.“

Alle schwiegen einige Augenblicke ²³⁾, der Gast blickte ²⁴⁾ verlegen die andern an; indes begann er ein anderes Gespräch, und bald hatten die übrigen Gäste Gelegenheit, in diesem entschiedenen Katholiken einen äußerst gebildeten Gesellschafter zu finden. — Als er etwas früher ²⁴⁾ vom Tische aufstand, das Kreuz machte,

szem valaki felé fordal. — ¹⁰⁾ unter sich. — ¹¹⁾ um sich blicken, körültékonteni. — ¹²⁾ zweifeln durfte. daran. — ¹³⁾ ihm gelte, a magyarban: őt illeti. — ¹⁴⁾ allgemein, kö-zösen. — ¹⁵⁾ Veranlassung zu etwas geben, okot adni vala-mire. — ¹⁶⁾ Ejnye, hogy ne nevéssen az ember. — ¹⁷⁾ Grí-masse, fiatorgás. — ¹⁸⁾ hat ein Gast geantwortet. — ¹⁹⁾ Also darum lachen Sie? — ²⁰⁾ negyven személylyel. — ²¹⁾ dem Hohne gegenüber, gúnyolás daczára. — ²²⁾ das kann nur der Mann thun. — ²³⁾ bis einige Augenblicke — ²⁴⁾ verle-gen jemanden anblicken, zavarodottan valakire tekinteni.

und zum Danke ²⁶⁾ betete; lächelte; niemand. Nach allen Seiten grüßend ²⁷⁾ und wieder begrüßt, verließ er den Speisesaal.

²⁵⁾ etwas früher, idö elött. — ²⁶⁾ zum Danke, háladólag. —

²⁷⁾ Er hat alle und alle haben ihn begrüßt. So hat er den Speisesaal verlassen.

Morgenlied.

Gott schuf die schöne Sonne, er gab dem Tag sein Licht, und mir, mir gibt er Wonne bei ¹⁾ treuerfüllter ²⁾ Pflicht.

Mich hat erquickt der Schlummer, schnell floh ³⁾ die Nacht dahin; Gott schützte mich vor Kummer, gab mir den heitern Sinn.

Ihm weih' ich meine Tage, dem Guten weih' ich sie: dann trüben Neu' und Plage den heitern ⁴⁾ Morgen nie.

¹⁾ bei, nach után, utóljáróval fordítandó. — ²⁾ treuerfüllt, hiszen teljesített. — ³⁾ dahinschiehen, tovaszállani. — ⁴⁾ heiter, derült.

Abendlied.

Lieber Gott, wir danken dir ¹⁾! hast auch diesen Tag das Leben ²⁾, hast viel Gutes uns gegeben ³⁾: deine Kinder danken dir.

Bleibe bei uns in der Nacht, der du wachest, wenn wir schlafen, wie der Hirte bei den Schafen, wenn sie ruhen, treulich ⁴⁾ wacht.

Laff' uns ⁵⁾, bricht der Morgen an ⁶⁾, mit den Unfern froh erwachen ⁷⁾, und dann hilf uns besser machen ⁸⁾, was wir noch nicht recht gethan ⁹⁾.

1) Dank sagen wir dir. — 2) hast auch diesen Tag (o napon) uns das Leben gegeben. — 3) hast viel Gutes mit uns gethan. — 4) treulich, hüségesen. — Engedd, — 6) wenn der Morgen anbricht. — 7) dass wir mit den Unsrigen froh erwachen. — 8) und dann hilf uns, dass wir besser dieß machen. — 9) wo (miben) wir gefehlt haben.

Die Singvögel.

Ein freundliches ¹⁾ Dörflein war von einem ganzen Walde ²⁾ fruchtbarer Bäume umgeben ³⁾. Die Bäume blühten und dufteten auf das Lieblichste ⁴⁾. Auf ⁵⁾ ihren Ästen und in den Hecken umher sangen und nisteten allerlei muntere Vögel. Im Herbst aber waren alle Zweige reichlich ⁶⁾ mit Äpfeln, Birnen und Pflaumen beladen ⁷⁾.

Da fiengen einmal einige böse Buben an, die Nester auszunehmen ⁸⁾ und zu zerstören. Die Vögel wurden dadurch verschreckt ⁹⁾, und zogen nach und nach ¹⁰⁾ ganz aus der Gegend ¹¹⁾ hinweg. Man hörte ¹²⁾ in den Gärten und auf der Flur kein Vögelein mehr singen. Alles ¹³⁾ war ganz still und traurig. Die schädlichen Raupen aber,

1) freundlich, itt: kies. — 2) mit einem ganzen Walde. — 3) umgeben, körülvöve. — 4) auf das Lieblichste, a leggyönyörűben. — 5) Auf, itt: között. — 6) reichlich, gazdagon. — 7) beladen, megrakava. — 8) ausnehmen, itt: fölkeresni. — zerstören, pusztítani. — 9) wurden verschreckt, elriasztattak. — 10) nach und nach, lassanként. — 11) aus der ganzen Gegend. — 12) Nem volt hallani. — 13) Die ganze Gegend

die sonst von den Vögeln hinweggefangen wurden¹⁴⁾, nahmen überhand¹⁵⁾ und fraßen Blätter und Blüten ab¹⁶⁾. Die Bäume standen fahl da, wie mitten im Winter¹⁷⁾, und die bösen Buben, die sonst köstliches Obst im Überflusse¹⁸⁾ zu verzehren hatten¹⁹⁾, bekamen²⁰⁾ nicht einen Apfel mehr zu essen.

ist still und traurig gewesen. — ¹⁴⁾ welche sonst die Vögel hinweggefangen haben. — hinweggefangen, tulajdonkép: elkapni, itt: fölemészteni. — ¹⁵⁾ überhand nehmen, elhatalmaskodni. — ¹⁶⁾ und haben die Blätter und Blüten der Bäume abgefressen. — abfressen, megemészteni. — ¹⁷⁾ wie in (én) der Mitte des Winters. — ¹⁸⁾ im Überflusse, bőviben. — ¹⁹⁾ gegessen hatten. — ²⁰⁾ haben jetzt nicht einmal einen (egyetlen egy) Apfel bekommen.

Der Birnbaum.

Der alte Ruprecht saß im Schatten des großen Birnbaumes vor seinem Hause. Seine Enkel aßen von den Birnen und konnten¹⁾ die süßen Früchte²⁾ nicht genug loben.

Da sagte der Großvater: Ich muß euch doch erzählen, wie der Birnbaum hieher gekommen ist. Vor mehr als fünfzig Jahren³⁾ stand ich einmal hier, wo damals ein leerer Raum war, und wo jetzt der Baum steht, und ich klagte⁴⁾ dem reichen Nachbar meine Armut⁵⁾. Ich sagte ich, gern⁶⁾ wollte ich zufrieden sein, wenn ich mein Vermögen nur auf⁷⁾ hundert Thaler⁸⁾ bringen⁹⁾ könnte. ¶

¹⁾ konnten, itt fordítsd győzni, igével. — ²⁾ die süße Frucht. —

³⁾ Vor mehr als fünfzig Jahren, Ötven esztendő előtt. —

⁴⁾ klagen, panaszkodni. — ⁵⁾ von meiner Armut, — ⁶⁾ gern, örömet. — ⁷⁾ auf, ig. — ⁸⁾ száz tallér. — ⁹⁾ bringen,

Der Nachbar, der ein kluger Mann war, sprach: das kannst du leicht ¹⁰⁾, wenn du es recht anzufangen weißt ¹¹⁾. Sieh ¹²⁾, hier auf dem Plätzchen, wo du stehst, sind mehr als hundert Thaler in dem Boden versteckt ¹³⁾. Mache nur ¹⁴⁾, daß du sie herausbringst.

Ich war damals noch ein unverständiger junger Mensch, und grub in der folgenden Nacht ein großes Loch in den Boden, fand aber zu meinem Verdrusse keinen einzigen Thaler.

Als der Nachbar am Morgen das Loch sah, lachte er, daß er sich beide Seiten hielt ¹⁵⁾ und sagte: O du einfältiger Mensch, so war es nicht gemeint ¹⁶⁾! Ich will dir aber einen jungen Birnstamm schenken, den setze in das Loch, das du gemacht hast ¹⁷⁾, und nach einigen Jahren werden die Thaler schon zum Vorschein ¹⁸⁾ kommen.

Ich setzte den jungen Stamm in die Erde; er wuchs und wurde der große, herrliche ¹⁹⁾ Baum, den ihr hier vor Augen sehet ²⁰⁾. Die köstlichen Früchte ²¹⁾, die er nun seit vielen Jahren her getragen hat, brachten mir schon weit mehr als hundert Thaler ein, und noch immer ist er ein Kapital, das reichliche Zinsen trägt ²²⁾. Ich habe deshalb das Leibsprüchlein ²³⁾ des klugen Nachbarn nicht vergessen, merkt es euch auch:

hozni, itt: növelni. — ¹⁰⁾ Das kannst du leicht thun. — ¹¹⁾ wenn (du dich) verstehst zum Anfangen. — ¹²⁾ Sieh, lám. — ¹³⁾ sind versteckt, rejlík. — Beseitige dich, das von dort herauszubringen. — ¹⁵⁾ hat er aus seiner ganzen Kraft gelacht. — ¹⁶⁾ du hast mich nicht verstanden. — ¹⁷⁾ das du gegraben hast. ¹⁸⁾ zum Vorschein kommen, előjönni — ¹⁹⁾ herrlich, itt: derék. — ²⁰⁾ wie er vor euch steht. — ²¹⁾ die köstlichen Früchte, welche nun seit vielen Jahren auf ihm (azon) gewachsen (teremni) sind, haben mir schon mehr als hundert Thaler eingebracht (jövedelmezni). — ²²⁾ tragen, itt: hajtani. — ²³⁾ Leib-

Den sichersten.²⁴⁾ Gewinn
Bringt ²⁵⁾ Fleiß und kluger Sinn.

sprűchlein, szava járása. — ²⁴⁾ sichersten, legbiztosabb. —
²⁵⁾ Gibt Fleiß und kluger Sinn.

Das Hufeisen.

Ein Mann gieng · mit seinem Sohne Friß über Feld.
Sieh¹⁾, sprach der Vater unterwegs²⁾, da liegt ein Stück
von einem Hufeisen³⁾ auf der Straße! hebe es auf und
stecke es ein.

Gi, sagte Friß, das ist ja nicht der Mühe wert⁴⁾,
daß man⁵⁾ sich darum bücke.

Der Vater hob · das Eisen stillschweigend⁶⁾ auf und
schob · es in die Tasche. Im nächsten Dorfe verkaufte · er
es dem Schmiede für einige Pfennige, und kaufte · für das
Geld Kirschen. Beide⁷⁾ giengen · weiter. Die Sonne schien
sehr heiß; weit und breit⁸⁾ war · kein Haus, kein Baum
und keine Quelle zu sehen, und Friß verschmachtete · beinahe vor Durst⁹⁾.

Da ließ · der Vater von ungefähr¹⁰⁾ eine Kirsche
fallen¹¹⁾. Friß hob · sie begierig¹²⁾ auf, als wäre sie
Gold, und fuhr ·¹³⁾ damit sogleich dem Munde¹⁴⁾ zu.
Nach einiger Zeit ließ · der Vater wieder eine Kirsche fal-

¹⁾ Sieh, lásd, nézd. — ²⁾ unterwegs, utközben. — ³⁾ ein Stück
von einem Hufeisen, patkódarab. — ⁴⁾ es ist nicht der Mühe
wert, nem érdemes. — ⁵⁾ daß der Mensch sich darum bücke.
— ⁶⁾ stillschweigend, szó nélkül. — ⁷⁾ Beide mindketten.
— ⁸⁾ weit und breit, az egész vidéken. — ⁹⁾ wegen Durst.
— ¹⁰⁾ von ungefähr, történetesen. — ¹¹⁾ hat fallen lassen.
leejtett. — ¹²⁾ begierig, itt: mohón. — ¹³⁾ zufahren, vetni.
— ¹⁴⁾ in seinem Munde. — ¹⁵⁾ So hat er nach und nach

len; Fritz bückte sich eben so schnell darnach. So ließ¹⁵⁾ der Vater ihn nach und nach alle Kirschen aufheben, und als Fritz die letzte verzehrt hatte, wandte der Vater sich lächelnd um und sprach: Sieh, wenn du dich um das Hufeisen ein einziges Mal hättest bücken mögen, so hättest du dich um die Kirschen nicht so viele Male bücken müssen. Erkenne daraus, wie gut und wahr das kleine Sprüchlein ist:

Wer kleine Dinge nicht achten mag,
Hat¹⁶⁾ oft um kleinere Müh' und Plag'.

(szemenként) alle Kirschen aufgehoben. — ¹⁶⁾ Muß oft um kleinere (kisebb) sich bemühen, (magát fárasztani) und plagen.

Der Weihnachtssegen.

Karl und Anna¹⁾, zwei arme Kinder, saßen allein in der Stube und arbeiteten. Karl rechnete und Anna strickte. Auf einem Tische lag ihr Abendbrot²⁾, das ihre Mutter bereitet hatte. Die Kinder sollten es aber erst erhalten³⁾, wenn sie mit ihren Aufgaben fertig wären. Während ihrer Arbeit dachten sie zuweilen⁴⁾ daran, wie gut ihnen heute das Abendbrot schmecken werde; denn es war besser als gewöhnlich, weil es heiliger Abend war. Die Mutter sammelte im nahen Wäldchen Holz, damit sie während der Weihnachtstage nicht frieren müßten.

Da klopfte es an der Thür⁵⁾. Sollte das die Mutter schon sein⁶⁾? fragte Anna. Karl aber sprang

¹⁾ Die zwei armen (két szegény) Kinder, Karl und Anna, sind allein in der Stube gefessen. — ²⁾ Abendbrot, vaosora. —

³⁾ fordítá; De nem volt szabad hozzányúlniok. — ⁴⁾ zuweilen, néhanéha. — ⁵⁾ Az ajtón valaki kopogtatott. —

⁶⁾ Ist etwa (talán) die Mutter schon gekommen? — ⁷⁾ alt,

hurtig hinaus, und öffnete die Thür der alten ⁷⁾ Hütte. Da stand ein Kind ⁸⁾, zitternd und blaß. Es hatte nichts als ein dünnes Röschchen an ⁹⁾, und sein ¹⁰⁾ Auge sah so bittend empor, als wollte es sagen: **N**ehmt ¹¹⁾ mich auf! Ich bin hungrig und durstig und friere so sehr.

Karl erbarmte sich, und führte das Kind herein in die Stube. Anna machte große Augen ¹²⁾, als sie den fremden Gast kommen sah. Als sie aber dem Kinde in's Antlitz ¹³⁾ blickte, ward sie wunderbar ergriffen ¹⁴⁾. Sie nahm es bei der Hand, führte es zum Ofen, und legte rasch einige Reiser auf die Glut.

Willst ¹⁵⁾ du dein Honigbrot nicht essen, Karl? fragte sie, geschäftig ¹⁶⁾ hin und her laufend. Iß du doch das deine, sagte der Bruder, du hast ja ¹⁷⁾ vorhin so gehungert. Ach, Karl, ich kann nicht ¹⁸⁾, erwiderte Anna, mich dauert das arme Kind, ich will es ihm geben. Das wollte ich eben auch ¹⁹⁾, sprach Karl, dann kannst du das deine behalten. Da jedes dem armen Kinde das seine geben wollte, so reichten sie endlich beide ihr Bröschchen dem Kinde. Und dieses nahm freundlich dankend ²⁰⁾ die Gaben an.

Da sahen sie die Mutter heimkommen, welche einen schönen Christbaum in der Hand trug. Die Geschwister sprangen fröhlich hinaus. Freuet euch nur nicht zu früh,

itt: rozzant. — ⁸⁾ Ein zitterndes (reszkető) und blaßes Kind ist da gestanden. — ⁹⁾ Seine Kleidung bestand (állani) aus einem dünnen Röschchen. — ¹⁰⁾ und seine bittenden (könyörgő) Augen haben ungefähr sagen wollen. ungefähr, mintegy. — ¹¹⁾ aufnehmen, befogadni. — ¹²⁾ große Augen machen, bámulni. — ¹³⁾ in's Antlitz blicken, jól megnézni. — ¹⁴⁾ nagyön megilletődött. — ¹⁵⁾ Ißest du nicht dein Honigbrot? — ¹⁶⁾ serényen ide s tova forogva. — ¹⁷⁾ ja, itt: hiszen. — ¹⁸⁾ ich kann mein Brot nicht essen. — ¹⁹⁾ Das habe ich auch eben thun wollen. — ²⁰⁾ freundlich dankend, szíves köszönet

sagte die Mutter; da bring' ich zwar den Baum, aber weder Äpfel noch Nüsse. Die gute Frau Pathe war ausgegangen, und kommt erst spät zurück. Nur ein paar Kreuzer Spinnerlohn²¹⁾ habe ich geholt, allein das wird uns kaum genug Brot für das Fest geben. Aber was seh' ich dort? fragte sie eintretend²²⁾. Wem gehört²³⁾ das fremde Kind? — Ach, Mutter, sagte Karl, es fror und hungerte so sehr, da hab' ich es in die Stube geführt. — Das war brav von dir, erwiderte die Mutter.

Das fremde Kind verlangte²⁴⁾ nun nach seinem Vater. Sie gaben ihm²⁵⁾ ein warmes Kleid und ein Mützchen. Das Kind lächelte und dankte. Karl begleitete es noch ein Stück Weges.

Als er zurückgekommen war, reichte ihnen die Mutter einige Schnitte schwarzen Brotes²⁶⁾. Die²⁷⁾ schmeckten ihnen sehr, als seien sie mit dem besten Honig belegt.

Unterdessen kümmerte²⁸⁾ es die Mutter, wo sie wohl etwas an den Christbaum hernehmen könne. Die Kinder wurden zu Bette gebracht²⁹⁾. Alsdann suchte sie einige Wachlichtlein vom vorigen Weihnachtsabend hervor, schnitt einige Sterne von buntem Papier, und band³⁰⁾ diese mit zwei Äpfeln und einigen Birnen in³¹⁾ die Zweige. Gesegnet es Gott! sagte sie leise. Ich habe nichts Besseres³²⁾.

mellett. — 21) ein paar Kreuzer Spinnerlohn, egy pár krajczárnyi fonásbér. — 22) eintretend, a szobába lépven; vagy: bejövén. 23) Wem gehört, kié. — 24) verlangen, vágyakozni. — 25) Sie haben auf ihn gegeben. — 26) einige Schnitte schwarzen Brotes, egy pár szelet fekete kenyér. — 27) Die haben ihnen sehr so gut geschmeckt, als (mintha) sei der beste (legjobb) Honig darauf gelegt gewesen. darauf gelegt, rákenve. — 28) kümmern, azon aggódni. — 29) zu Bette bringen, ágyba fektetni. — 30) binden, kötözgetni. — 31) in,

Als nun am Morgen das feierliche Glöckengeläute³³⁾ das heilige Christfest³⁴⁾ verkündete; sprangen Karl und Anna hurtig von ihrem Lager³⁵⁾ auf, denn sie sahen durch die Spalte der Thür ein helles Weihnachtslicht (schimmern). Das Christkind³⁶⁾ ist da! riefen beide, und eilten in die Stube. Da stand der Weihnachtsbaum mit zahllosen Lichtern bekränzt³⁷⁾, und rothe Äpfel und goldene Nüsse hingen in solcher Fülle daran, daß die Ästlein fast brachen. Ganz oben stralzte aber ein funkelnder³⁸⁾ Morgenstern, als wollte er sagen: Seid vergnügt³⁹⁾, der Heiland ist geboren!

O Mutter, Mutter! riefen die Kinder und stürzten wie außer sich⁴⁰⁾ in die Kammer. Verwundert richtete sich diese empor⁴¹⁾ und sagte: Warum störet ihr mich in meinem Schlummer⁴²⁾? Ich habe so lieblich geträumt! Ich sah das heilige Jesuskind im himmlischen Glanze. Es reichte mir⁴³⁾ freundlich die Hände (entgegen), und rathet einmal, womit es beschenkt war? — Mit dem Rädchen, das ich gestern dem armen Kinde schenkte. So! rief Karl, dann ist das fremde Kind niemand anders gewesen als das heilige Christkind. Sieh nur, Mutter, sagte Anna hastig, heute Nacht ist es wieder gekommen, und hat uns schöne, schöne Sachen gebracht. Komm nur!

Wie⁴⁴⁾ erstaunte die Mutter, als sie die herrliche Christgabe⁴⁵⁾ sah! Unter dem Bäumchen lag noch ra, re. — 32) Besseres kann ich nicht geben. 33) Glöckengeläute, harangszó. — 34) heil. Christfest, karácson ünnep. 35) Lager, ágy. — 36) Christkind, Jézuska. — 37) bekränzt, koszorúzva. — 38) funkelnder tündöklő. — 39) vergnügt sein, örvendeni. — 40) wie außer sich, mintegy magán kívül. — 41) sich emporrichten, szemeit fölemelni. — 42) Warum störet meinen Schlummer? — 43) mir reichen, felém nyújtani. — 44) Wie, mennyire. — 45) herrliche Christgabe, diszes karácsoni aján-

vieles andere ⁴⁶⁾ eingewickelt: Röcke, Schuhe, Bücher und allerlei Arbeitsgeräth ⁴⁷⁾. Da falteten ⁴⁸⁾ Mutter und Kinder die Hände und dankten Gott. Und während sie so auf den Knieen ⁴⁹⁾ beteten, schaute jemand zum Fenster herein in das erleuchtete Stübchen, und verschwand dann in der Dämmerung des Morgens ⁵⁰⁾. Es war ein Diener der benachbarten Herrschaft, die zufällig von der Liebesthat gehört ⁵¹⁾, und nun der armen Familie dafür ⁵²⁾ diese Freude bereitet hatte. So bedient ⁵³⁾ sich Gott edler Menschen, um durch sie seinen Willen zu vollbringen.

Getroöstet und gestärkt ⁵⁴⁾ erhoben sich die Betenden, und jubelnd stimmten ⁵⁵⁾ die Festglocken ⁵⁶⁾ ein, und bald fangen tausend Stimmen ⁵⁷⁾ dem aufdämmernden Tage entgegen ⁵⁸⁾: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die ⁵⁹⁾ eines guten Willens sind!

dék. — ⁴⁶⁾ vieles andere, sok egyéb. — ⁴⁷⁾ Arbeitsgeräth, munkaszer. — ⁴⁸⁾ Da sind Mutter und ihre Kinder auf das Knie gefallen, und haben mit gefalteten Händen Gott Dank gesagt. gefaltet, összetett. — ⁴⁹⁾ auf den Knieen, térdön állva. — ⁵⁰⁾ die Dämmerung des Morgens, reggeli szürkület. — ⁵¹⁾ die zufällig die Liebesthat gehört. — Die Liebesthat, a szeretet o műve. — ⁵²⁾ dafür, ez okból. — ⁵³⁾ So verwendet (használni) Gott edle (jámborlelkű) Menschen zur Verrichtung (teljesítés) seines heiligen Willens. — ⁵⁴⁾ Megvigasztalódva és fölvidítva. — ⁵⁵⁾ jubelnd einstimmen, vigadozva közé vegyülni. — ⁵⁶⁾ die Festglocke, a harang ünnepies szava. — ⁵⁷⁾ ezer ajak. — ⁴⁸⁾ den aufdämmernden Tag begrüßend, aufdämmernd, kelő. — ⁵⁹⁾ den gutwilligen Menschen.

Der Schatzgräber.

Ein Bauer, Namens Paul, hat nicht gern gearbeitet. Da fiel ihm ein ¹⁾, daß ihm seine Großmutter einmal erzählt habe, wenn man nachts um 12 Uhr ²⁾ an einen gewissen Platz gehe, so könne man dort Geld graben. Man dürfe aber kein Wörtchen (dabei) sagen.

In der folgenden Nacht stand er auf und gieng heimlich an den Ort. Und als er eine Zeit lang ³⁾ gegraben hatte, sah er einen Knaben kommen, der eine Lampe trug ⁴⁾. Was suchst du da, Thörichter ⁵⁾? sprach er; hier liegen keine Schätze ⁶⁾; aber ich weiß, wie du reich werden kannst. Gehe heim, und arbeite fleißig vom Morgen bis zum Abend, dann wirst du zufrieden sein, und es wird dir nie an Geld fehlen ⁷⁾. Das that der Mann auch, und seit jener Zeit ⁸⁾ hat er nie mehr Langeweile ⁹⁾ und ist viel gesunder ¹⁰⁾ als früher.

¹⁾ einfallen, eszöbe jutni. — ²⁾ nachts um 12 Uhr, éjfélkor. —

³⁾ eine Zeit lang, egy ideig. — ⁴⁾ tragen, vinni. — ⁵⁾ Thörichter, balgatag. — ⁶⁾ hier ist kein Schatz verborgen. —

⁷⁾ an Geld fehlen, pénzben szükölködni. — ⁸⁾ seit jener Zeit, azóta. — ⁹⁾ Langeweile haben, unatkozni. — ¹⁰⁾ gesunder, egészségesebb.

Der Hahn, der Hund und der Fuchs.

Ein Hund und ein Hahn schlossen Freundschaft und wanderten zusammen in die Fremde ¹⁾. Eines Abends konnten sie kein Haus erreichen ²⁾, und mußten im Walde übernachten. Da sah der Hund eine hohle Eiche, worin

¹⁾ und sind zusammen wandern gegangen. — ²⁾ etwas erreichen,

für ihn⁸⁾ eine treffliche Schlafkammer⁴⁾ war. Hier wollen wir bleiben⁵⁾, sagte er zu seinem Kameraden. Ist mir auch recht⁶⁾, sagte der Hahn, aber ich schlafe gern in der Höhe⁷⁾. Damit flog er auf einen Ast, wünschte dem andern eine gute Nacht, und setzte sich zum Schlafen⁸⁾.

Als es nun Tag werden wollte, stieg der Hahn an zu krähen, denn er dachte, es sei⁹⁾ bald Zeit zum Weiterreisen. Das Rikiki hatte der Fuchs gehört, dessen Wohnung nicht weit davon war, und schnell war er da, um den Hahn zu fangen¹⁰⁾. Da er aber den Hahn so hoch¹¹⁾ sitzen sah, dachte er¹²⁾: den muß ich durch gute Worte¹³⁾ herunterlocken, denn so hoch¹⁴⁾ kann ich nicht klettern. Gut, das Füchselein macht¹⁵⁾ sich ganz höflich herbei und spricht: Ei, guten Morgen, lieber Herr Wetter¹⁶⁾! Wie kommen Sie hierher? Ich habe Sie gar zu lange nicht gesehen! Aber Sie haben sich da gar keine geschickte¹⁷⁾ Wohnung gewählt, und wie es scheint, haben Sie auch noch nicht gefrühstückt. Wenn es Ihnen gefällig ist, mit in mein Haus zu kommen, so werde ich Ihnen mit frisch gebackenem Brote aufwarten. Der Hahn kannte aber den alten Schelm, und es fiel ihm nicht ein, herunter zu steigen. Ei, sagte er, wenn Sie ein Wetter¹⁸⁾ von mir sind, so werde ich recht gern mit Ihnen frühstücken. Aber ich habe noch einen Reisegefährten, der hat die Thür zu-

valamihez jutni. — ³⁾ für ihn, számára. — ⁴⁾ treffliche Schlafkammer, alkalmas hálókamra. — ⁵⁾ Bleiben wir hier. —

⁶⁾ nem bánom. — ⁷⁾ in der Höhe, fönn. — ⁸⁾ és alanni készült. — ⁹⁾ die Zeit wird da sein zum Weiterreisen. —

¹⁰⁾ daß er den Hahn fangen könne. — ¹¹⁾ so hoch, oly magasán. — ¹²⁾ hat er in sich gedacht. — ¹³⁾ mit gutem Worte. — ¹⁴⁾ so hoch, oly magasra. — ¹⁵⁾ ganz höflich herbei machen, nyájas képet mutatni. — ¹⁶⁾ bátyám uram. —

¹⁷⁾ keine geschickte, alkalmatlan. — ¹⁸⁾ wenn ich ihr Wetter

geschlossen¹⁹⁾. Wollen Sie so gefällig sein, diesen zu wecken, so können wir gleich mit einander gehn. Der Fuchs, welcher meinte*, er könne²⁰⁾ noch einen zweiten Hahn erwischen, lief* schnell nach der Öffnung²¹⁾, wo der Hund lag*. Dieser aber war* wach²²⁾ und hatte alles angehört, was der Fuchs gesprochen hatte, und freute* sich, den alten²³⁾ Betrieger jetzt strafen zu können. Ehe der Fuchs²⁴⁾ es sich versah*, sprang* der Hund hervor²⁵⁾, packte* ihn an der Kehle, und biß* ihn todt²⁶⁾.

Dann rief* er seinen Freund²⁷⁾, vom Baume herunter und sagte: Wenn du allein gewesen wärest, hätte dieser Bösewicht dich umgebracht. Aber laß' uns eilen²⁸⁾, daß wir aus dem Walde kommen.

hin. — ¹⁹⁾ die Thür zuschließen, magára zárni az ajtót. — ²⁰⁾ daß er noch einen Hahn s. a. t. — ²¹⁾ Öffnung, itt: fa-üreg. — ²²⁾ wach sein, ébren lenni. — ²³⁾ daß er den alten Betrieger jetzt erwischen kann. — ²⁴⁾ Ehe der Fuchs es war- genommen hat, warnehmen, észre venni. — ²⁵⁾ ist der Hund aus der Höhlung (odú) gesprungen. — ²⁶⁾ und hat ihn er- würgt. — ²⁷⁾ seinen Freund. — ²⁸⁾ Aber komm, gehen wir.

Alle gezählt ¹⁾.

Weißt du, wie viel Sterne stehen²⁾ an dem blauen Himmelszelt? Weißt du, wie viel Wolken gehen³⁾ weit- hin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählt, daß ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl.

¹⁾ Alle gezählt, Mind meg van számlálva. — ²⁾ wie viel Sterne schmücken den blauen Himmel? schmücken, díszíteni. — ³⁾ wie viel Wolken gehen (elvonulni) über (felett) unsre runde Welt?

Weißt du, wie viel Mücklein spielen⁴⁾ in der hellen Sonnenglut? wie viel Fischlein auch sich kühlen⁵⁾ in der hellen Wasserflut⁶⁾? Gott, der Herr, rief⁷⁾ sie mit Namen⁷⁾, daß sie all' in's Leben kamen⁸⁾, daß sie nun so fröhlich sind⁹⁾.

Weißt du, wie viel Kinder frühe¹⁰⁾ steh'n aus ihrem Bettlein auf? daß sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf¹¹⁾? Gott im Himmel hat an allen seine Lust¹²⁾, sein Wohlgefallen, kennt auch dich und hat dich lieb.

— ⁴⁾ wie viel Mücklein (szúnyogócska) schweben (lejtöni) in der hellen Sonnenglut? (napfény). — ⁵⁾ sich kühlen, magát hűsíteni. — ⁶⁾ in den kühlen Wellen? (hab). — ⁷⁾ mit Namen rufen, megnevezni. — ⁸⁾ hat ihnen das Leben gegeben — ⁹⁾ fröhlich sein, vigadozni. — ¹⁰⁾ frühe, reggel. — ¹¹⁾ Tageslauf, naphoszantà. — ¹²⁾ Lust haben, valamiben kedvét találni.

Der Schäfer.

Wer hat¹⁾ die schönsten Schäfchen? Die hat²⁾ der gold'ne Mond, der hinter unsern Bäumen³⁾ am Himmel drüben wohnt.

Er kommt am späten Abend, wenn alles schlafen⁴⁾ will, hervor aus seinem Hause zum Himmel leis⁵⁾ und still.

Dann weidet er die Schäfchen auf seiner blauen Flur⁶⁾; denn all' die weißen Sterne sind seine Schäfchen nur.

¹⁾ Wer weidet die schönsten (legszebb) Schäfchen. — ²⁾ die weidet. — ³⁾ der über uns am Himmel wohnt. wohnen, itmondjad: tanyázní. — ⁴⁾ wenn die Menschen und Thiere schlafen gehen. — ⁵⁾ leise, halkal. — ⁶⁾ Flur, virány. —

Sie thun sich nichts zu Leide ⁷⁾, hat ein's das and're gern, und Schwestern ⁸⁾ sind und Brüder da droben Stern an Stern.

⁷⁾ sich nichts zu Leide thun, egymást nem bántani. — ⁸⁾ und in (ben) einer Geschwisterschaft (testvériség) lebt da oben Stern mit Stern.

Die große Linde.

Vor dem Hause eines Bauern ¹⁾, Namens Peter, stand einst eine schöne Linde. Im Sommer blühte sie gar herrlich, und Vögel wohnten unter ²⁾ ihren Zweigen; auch tausend Bienen summten um die Blüten herum, den süßen Saft daraus zu ziehen. Peters Sohn, Hermann ³⁾, hatte schon oft mit des Nachbarn Kindern unter dem Schatten der Linde gespielt. Eines Tages ⁴⁾ kam der Vater zum Hermann und seinen Gespielen ⁵⁾. Nicht wahr ⁶⁾, sagte er, es ist doch herrlich, daß der liebe Gott Bäume wachsen läßt ⁷⁾? Man muß aber auch dafür sorgen ⁸⁾, daß immer neue gepflanzt werden ⁹⁾. Wer hat diese Linde gesetzt? fragte Hermann. Darauf antwortete ihm der Vater: Der Mann lebt nicht mehr, denn diese Linde kann wohl schon über 100 Jahre alt sein ¹⁰⁾; daß er aber ein braver und thätiger Mann gewesen ist, bemerkt man heute noch ¹¹⁾; er hat nicht bloß diese Linde gepflanzt, sondern auch fast alle Obst-

¹⁾ Vor dem Hause des Bauern Peter. — ²⁾ között. — ³⁾ Hermann, Armin. — ⁴⁾ Egy napon. — ⁵⁾ die Gespielen, játszótársak. — ⁶⁾ Nicht wahr, nemde. — ⁷⁾ Bäume erschaffen hat. — ⁸⁾ Man muß dafür sorgen, arra ügyelni kell. — ⁹⁾ daß wir immer neue pflanzen (ültetni). — ¹⁰⁾ über hundert Jahre alt sein, száz esztendősnél is több. — ¹¹⁾ ist

Bäume in unserm Garten. Da kannst du sehen, daß ein Baum nicht allein demjenigen Freude gewährt ¹²⁾, der ihn pflanzte, sondern auch seinen Nachkommen ¹³⁾ bis auf späte Zeiten. Wer einen Baum pflanzt und ihn pflegt, der thut Gutes; wer aber einen Baum beschädigt und in seinem Wachsthum stört, der sündigt sehr und wird der Strafe nicht entgehen ¹⁴⁾. Da ergriff Hermann die Hand seines Vaters und sprach: Das will ich nicht thun, ich will keine Bäume beschädigen; aber pflanzen will ich sie und ihrer ¹⁵⁾ pflegen mit Sorgfalt ¹⁶⁾, daß recht viele schöne Bäume werden ¹⁷⁾, unter deren Schatten sich Vögel und Menschen erfreuen, auch müde Wanderer sich erquicken. Nicht wahr, so will es auch der liebe Gott?

gewiß, az bizonyos. — ¹²⁾ Freude gewähren, örömet szerezni. — ¹³⁾ Nachkommen, utódok. — ¹⁴⁾ der Strafe nicht entgehen, ki nem kerül a büntetést. — ¹⁵⁾ und sie pflegen. — ¹⁶⁾ mit Sorgfalt, gonddal; vagy gondosan. — ¹⁷⁾ daß wir viele schöne Bäume haben.

Der Zöllner und Pharisäer ¹⁾.

Zwei ²⁾ gingen in den Tempel (um) zu beten: ein Zöllner und ein Pharisäer, und dieser wagt dem Altar nah³⁾ zu treten⁴⁾, der andere betet ferneher ⁴⁾:

„Ich danke dir, daß ich nicht gleiche jenen ⁵⁾, die schlecht sind!“ so der eine sprach ⁶⁾; der Zöllner schlug die Brust voll Thränen ⁷⁾, indem sein Herz in Reue brach ⁸⁾.

¹⁾ Zöllner, vámos, vámszedő; Pharisäer, farizeus, képmutató. —

²⁾ Zwei, ketten. — ³⁾ nahetreten, közelgeni valamihez. —

⁴⁾ betet von fern. — ⁵⁾ daß ich nicht gleich bin jenen. —

⁶⁾ so hat der eine gesprochen. — ⁷⁾ unter Thränen. — ⁸⁾ denn

Und jener konnte keine Gnade finden, der stolz ⁹⁾ sich hat erhöht; und steh! der ward ¹⁰⁾ erhört in seinen Sünden, denn nur die Demuth ist Gebet.

er hat seine Sünden bereut. — ⁹⁾ büszkén. — ¹⁰⁾ ist erhört worden, meghallgattatott.

Das Kind und der Elefant.

K. Elefant, du hast so große Gewalt¹⁾, wohl²⁾ hundert Menschen bezwängest³⁾ du bald, und lässest⁴⁾ dir doch von uns Kindern allen das Ansehen und das Fragen gefallen, thust alles, was dein Herr befehlt, und freuest dich, wenn er mit dir spielt.

E. Ich weiß nicht, wie es ist zugegangen⁵⁾ aber sie haben mich gefangen. Da denk' ich, ihr Menschen seid nur klein, doch müßt ihr wohl viel klüger sein⁶⁾. Auch Essen und Trinken bekomme ich vom Herrn, drum hab' ich ihn lieb und gehorch' ihm gern.

¹⁾ deine Gewalt ist groß. — ²⁾ wohl, tán, biz. — ³⁾ bezwingen, leküzdeni. — ⁴⁾ und uns Kindern erlaubst du doch gern, daß wir dich ansehen und fragen. — ⁵⁾ wie es geschehen ist. — ⁶⁾ doch seid ihr gewiß viel klüger (sokkal okosabbak) als wir Elefanten.

Jesu Lehre von¹⁾ der Liebe Gottes und des Nächsten.

Jesus predigte überall im Judenlande. Viele Leute versammelten sich oft, um²⁾ seine schönen Lehren zu von der Liebe gegen Gott und den Nächsten (Isten és felebarát iránti) — ²⁾ daß sie seine schönen Lehren hören können. —

hören. Die Guten freuten sich und glaubten seine heilige Lehre; die Bösen aber wollten ihr ³⁾ nicht Gehör schenken, weil sie lieber ⁴⁾ böse bleiben wollten.

Einst sprach Jesus: Gott hat die Menschen unaussprechlich ⁵⁾ lieb, er hat sie so ⁶⁾ lieb, daß er seinen eingebornen ⁷⁾ Sohn hingegeben hat, damit alle, die an ihn ⁸⁾ glauben, nicht zu Grunde gehen ⁹⁾, sondern das ewige Leben erlangen.

Gott hat die Menschen lieb, wie ein ¹⁰⁾ guter Vater seine Kinder. Ihr solltet also ¹¹⁾ zu ihm beten: Vater unser, der du bist im Himmel.

Gott hat die Menschen lieb und gibt ihnen, was sie nöthig haben ¹²⁾, wenn sie nur fromm leben und auch fleißig arbeiten. Wer fromm ist, fleißig arbeitet und ordentlich lebt, darf sich nicht ängstigen ¹³⁾. Gott wird ihm sicher geben, was er bedarf ¹⁴⁾. — Er sprach: Forget nicht ängstlich ¹⁵⁾: Was werden wir essen? womit werden wir uns bekleiden? Sehet die Vögel an! sie säen nicht aus, ärnten nicht und sammeln nicht in Scheunen ¹⁶⁾; dennoch ernährt sie euer himmlischer Vater. Ihr seid ja mehr, und Gott lieber ¹⁷⁾ als sie. Warum solltet ihr ängstlich um Kleider sorgen? Seht die Blumen auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, und doch haben sie ein schöner gefärbtes ¹⁸⁾ Kleid, als ein großer ¹⁹⁾

³⁾ ihr, egyesszámú tárgyeshoz teendő. — ⁴⁾ lieber, inkább.

— ⁵⁾ unaussprechlich, kimondhatatlanul. — ⁶⁾ so, annyira. —

⁷⁾ eingebornen, egyszülött. — ⁸⁾ an ihn, benne. — ⁹⁾ zu

Grunde gehen, elveszni. — ¹⁰⁾ wie (miként) der gute Vater.

— ¹¹⁾ darum müßet ihr auf diese Weise (ekképen) zu ihm

beten. — ¹²⁾ mire szükségök van. — ¹³⁾ annak nem kell

búsulnia. — ¹⁴⁾ etwas bedürfen, valamiben szükölködni. —

¹⁵⁾ ängstlich, búslakodva. — ¹⁶⁾ in Scheunen sammeln, esürbe

gyűjteni. — ¹⁷⁾ mehr und lieber sein, hecsesebb és kedve-

sebb lenni valaki előtt. — ¹⁸⁾ schöner gefärbt, szebbszínű.

— ¹⁹⁾ als ein mächtiger König. — ²⁰⁾ trachten, iparkodni. —

König. Wenn nun Gott das Gras so schön kleidet, um wie viel mehr wird er für euch sorgen! Euer Vater weiß schon, daß ihr dieses nöthig habet. Trachtet²⁰⁾ nur fromm und gerecht zu leben, das übrige wird euch gegeben²¹⁾.

Alles, was ihr den Vater²²⁾ in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben.

Als Jesus gefragt wurde²³⁾, welches das größte Gebot sei, und er gelehret hatte: Du sollst Gott, deinen Herrn, aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Gemüthe lieben, dieß ist das erste²⁴⁾ und größte Gebot — setzte er sogleich hinzu: Das zweite²⁵⁾ Gebot ist aber diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. — Gott, der liebe Gott, der gute Gott, ist aller Menschen Vater; er liebt sie alle, wie seine Kinder; er will, daß sie unter einander immer so leben sollen, wie die guten Kinder eines und desselben²⁶⁾ Vaters.

Da Jesus dieß lehrte, fragte ihn²⁷⁾ ein böser Mensch: Ja²⁸⁾, wer ist denn mein Nächster? Jesus erzählte ihm dann folgende Geschichte: Ein Jude reiste von einer Stadt in eine andere. Unterwegs kamen²⁹⁾ Räuber über ihn. Die nahmen³⁰⁾ ihm alles weg und schlugen ihn so sehr, daß er halb todt in seinem Blute liegen³¹⁾ blieb, und sie giengen fort. Da kam ein jüdischer Priester auf demselben Wege, sah den Armen liegen, aber gieng vorbei, ohne³²⁾ ihm zu helfen. Es kam auch ein Kirchendiener³³⁾ hin, sah ihn und gieng.

²¹⁾ wird gegeben, megadatik. — ²²⁾ von dem Vater. —

²³⁾ Midón Jézustól kérdezték. — ²⁴⁾ erste, első. — ²⁵⁾ zweite második. — ²⁶⁾ ein und derselbe, ugyan azonegy. — ²⁷⁾ hat von ihm gefragt. — ²⁸⁾ Ja, valljon. — ²⁹⁾ sind Räuber über ihn gekommen, rablók törték rajta. — ³⁰⁾ etwas wegnehmen, valamitől megfosztani. — ³¹⁾ liegen, fekve. — ³²⁾ ohne daß er ihm (rajta) geholfen hätte. — ³³⁾ Kirchendiener, Gyakorlati Német Nyelvtan. III. oszt. 13

auch vorbei. Endlich kam ein ganz fremder Mensch, der kein Jude war, und sah ihn liegen; der gieng hinzu, und hatte Mitleid mit dem Armen ³⁴⁾; er goß ihm Öl und Wein in die Wunden, verband sie, und brachte ³⁵⁾ ihn fort in ein Wirthshaus, und pflegte ³⁶⁾ dort desselben. Da er weiterreisen mußte, gab er dem Wirte Geld und sagte: Verpflege ihn noch länger ³⁷⁾ und wenn die Verpflegung mehr kosten ³⁸⁾ sollte, als ich dir jetzt gegeben habe, so werde ich dir das Fehlende, wenn ich zurückreise, bezahlen.

Wer scheint dir ³⁹⁾, als Nächster ⁴⁰⁾ gegen diesen Menschen gehandelt zu haben? sagte Jesus zu dem, der ihn gefragt hat. Der böse Mensch mußte nun Jesu antworten: Der hat als Nächster gehandelt ⁴¹⁾, der geholfen hat. Und Jesus sprach: Mache ⁴²⁾ du es auch so! Hilf dem, der Hilfe braucht, auch wenn ⁴³⁾ du ihn nicht kennst, weil er ein Mensch, ein Kind Gottes ⁴⁴⁾ ist, wie du!

templomszolga. — ³⁴⁾ szive megindult látván a nyomorultat. — ³⁵⁾ fortbringen, elvinni. — ³⁶⁾ seiner pflegen, őt ápolni. — ³⁷⁾ länger, tovább. — ³⁸⁾ mehr kosten, többbe kerülni. — ³⁹⁾ Was denkst du. — ⁴⁰⁾ welcher ist des Juden Nächster gewesen? — ⁴¹⁾ als Nächster handeln, felebarátként cselekedni. — ⁴²⁾ Thue, — ⁴³⁾ auch wenn, ha mindjárt. — ⁴⁴⁾ ein Geschöpf Gottes ist, wie du!
